

Nr. 81. Hirschberg, Mittwoch den 9. Oktober 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Reichstag.

Im weiteren Verlauf der Reichstagssitzung vom 1. October (s. vor. Nr.) ergriff in der Debatte über den Etat der Zölle und Verbrauchssteuer noch der Abg. Gumbrecht und der Abg. Franke das Wort, um wegen des Termins für die Aufnahme Schleswig-Holsteins in den Zollverein zu interpelliren; der Bundescommissar v. Pommer-Esche erklärte, daß dafür der 1. Januar 1868 in Aussicht genommen sei, doch seien die desfallsigen Verhandlungen mit den süddeutschen Vereinsstaaten noch nicht abgeschlossen. — Abg. Braun (Hersfeld) begründete seinen Antrag auf Hereinziehung Altonas in den Zollverein; Abg. Roß warnte davor, eine übereilte Entscheidung zu treffen. Nachdem die Abgg. Schleiden und Braun ihre Amendements zurückgezogen hatten, wurden sämmtliche Positionen des Etats ohne Widerspruch genehmigt. — Der Präsident theilte mit, daß im Laufe der Sitzung ein Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Hypothekenbanken, von den Abgg. Graf Lehndorff und Genossen eingebracht sei; er empfahl denselben, in Verbindung mit dem Laskerschen Antrage zur Schlußberathung zu stellen. Es erhob sich über diesen Vorschlag eine längere geschäftliche Debatte, am Schlusse deren der Präsident dem Hause anheimstellte, sich über die geschäftliche Behandlung des betreffenden Gesetzentwurfs erst dann zu entscheiden, wenn derselbe gedruckt und an die Mitglieder vertheilt sein werde.

Den 3. October. In der (13.) Sitzung des Reichstages präsidirte heute der Herzog von Ujest. Graf Bismarck zeigt brieflich an, daß er wegen einer mehrtägigen Reise den Vorsitz im Bundesrath an Herrn v. Friesen übertragen habe. Geh. Rath Delbrück bringt das Gesetz über die Freizügigkeit ein, dessen geschäftliche Behandlung erst nach dem Druck des Gesetzes bestimmt werden soll. Es folgen hierauf Wahlprüfungen. Gegen die Wahl Harkorts ist seitens des betreffenden Wahlcommissars ein Protest eingelaufen. Auf Antrag der betreffenden Abtheilung beschließt das Haus die Beanstandung der Wahl. Ein Antrag Beckers auf gerichtliche Untersuchung der betreffenden Vorgänge bei der Wahl wird gleichfalls angenommen. — Ueber die geschäftliche Behandlung des Antrages des Grafen Lehndorff entsteht eine längere Debatte. Der Antragsteller empfiehlt die Verbindung des Antrages mit dem Antrage Laskers wegen Aufhebung der Wuchergesetze. Schulze (Berlin) beantragt eine Berathung in der Commission, da der Antragsteller sich die Sache ziemlich leicht gemacht und die Hauptprinzipien nur nebensächlich behandelt habe. Lasker beantragt die Vorberathung im Hause, da der Gegenstand die Sympathie des ganzen Hauses habe. Der Reichstag entscheidet sich schließlich für die Vorberathung im Hause. — Die Budgetberathung wird hierauf fortgesetzt. Philipsborn erläutert den Etat der Post- und Zeitungs-Verwaltung und erklärt bezüglich des Antrages von Becker (Dortmund), die Erwartung auszusprechen, daß 1869 für die unteren Postbeamten eine Gehaltsverbesserung eintrete: die Regierung werde wahrscheinlich eine Erhöhung des Remunerationsfonds beantragen. Redner befürwortet daher die Ablehnung des Antrages. Götz und Liebknecht beantragen, bei der späteren Aufstellung des Etats für Sachsen den Portosatz von 1/4 Sgr. bis auf die Entfernung von 5 Meilen beizubehalten. — Im Verlaufe der Debatte erklärte die Regierung, die hohenzollersche Postverwaltung werde nicht von der norddeutschen getrennt werden. Mit Italien steht im künftigen Jahre ein neuer Postvertrag bevor. Ueber den Antrag Becker wird motivirte Tagesordnung beschlossen. Die Ansätze des Post-Etats werden genehmigt. Ebenso werden die Etats-Ansätze des Telegraphenwesens genehmigt, und der Antrag Meiers aus Bremen auf Ermäßigung der Telegraphengebühren abgelehnt.

Den 4. October. Heute wurde in der (14.) Sitzung des Reichstages zunächst beschlossen, das Freizügigkeitsgesetz einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Der Etat der verschiedenen Einnahmen wurde von dem Präsidenten des Bundeskanzleramtes motivirt und genehmigt. Zum Etat der Matricularumlagen hatten Graf Baudissin und Genossen folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: in Erwägung, daß die in Nr. 21 der Drucksachen mitgetheilten Verträge dem Reichstage zur Beschlußfassung nicht vorgelegt worden, gleichwohl aber die durch diese Verträge verursachten Ausfälle mittels Einstellung in das Budget für das bevorstehende Finanzjahr nach Lage der Sache vom

Reichstage zu genehmigen sind, ist unter Cap. 5 der Einnahme anstatt der jetzt daselbst aufgeführten Posten die in der Anlage X. aufgestellte Berechnung unter Weglassung der ersten Rubrik (Zahl der Bevölkerung) in das Budget aufzunehmen." — Waldeck und Genossen beantragen im Capitel 5 (Militär-Ausgaben) bei der Erwähnung der einzelnen Staaten „zu den Militär-Ausgaben vertragsmäßig gewährten Nachlasses" das Wort „vertragsmäßig" zu streichen. Zur allgemeinen Debatte über die verschiedenen Einnahmen sprechen v. Vincke (Olbendorf), Kannegießer, v. Forckenbeck, Stavenhagen, Grumbrecht, Lasker, Aegidi, Camphausen (Neuß), Twesten und der Bundescommissarius v. Podbielski über die Prinzipien, welche bei Ansatz der eigenen Einnahmen der Militärverwaltung theils in die Rubrik der verschiedenen Einnahmen, theils als Abzug von den betreffenden Ausgaben, mit denen sie im Zusammenhange stehen, befolgt worden sind. Die einzelnen Einnahme-Positionen wurden genehmigt. — In der Debatte über das Capitel „Matricularumlagen" wies der Bundescommissarius Ministerialdirector Günther darauf hin, daß die in den Amendements berührten Conventionen zur Erleichterung des Ueberganges abgeschlossen seien und beantragte, in der Vertheilung der Matricularumlagen auch den Inhalt der Verträge zu genehmigen. Abg. Planck: So lange der Bundeskanzler nicht die Genehmigung der Verträge ausdrücklich beantrage, könne der Reichstag die Matricularumlagen nicht genehmigen, ohne eine Verwahrung daran zu knüpfen; denn der Inhalt der Verträge bedürfe der Genehmigung des Reichstages. — Bundescommissarius Günther: er habe bereits den Antrag gestellt, durch Genehmigung der Vertheilung der Matricularumlagen für 1868 den finanziellen Inhalt der Verträge zu genehmigen. Abg. v. Bennigsen beantragt auf Grund der vorgelegten Verträge, welche somit die Genehmigung erhalten, der Vertheilung der Matricularumlagen zuzustimmen. Planck beantragt die Aufforderung, die Verträge vorzulegen. Der Bundescommissar Günther erklärt den v. Bennigsenschen Antrag für acceptabel. Abg. Waldeck befürwortet seinen Antrag, der die nothwendige Verwahrung am klarsten enthalte; die übrigen Vorschläge bekämpft er als incorrect. Durch Genehmigung der Verträge bestimme man aber die Militärbeiträge über 1871 hinaus, und das sei unzulässig. Abg. Twesten sprach sich gegen den v. Bennigsenschen Antrag als incorrect aus, gegen den Planckschen Antrag, weil es nicht zweckmäßig sei, sich über die Zeit von 1871 hinaus zu binden; durch das Budget werde nur das genehmigt, was im Budget stehe, also die Vertheilung der Matricularumlagen für das Jahr 1868, und das Waldecksche Amendement, welches die historische Erwähnung der Verträge streicht, möchte zweckmäßig sein, doch würde auch das Stehenbleiben des Wortes „vertragsmäßig" den Sinn der Beschlußnahme für die Matricularumlagen nicht ändern. Abg. v. Bennigsen: Der Genehmigung des Reichstages bedürfe nur der finanzielle Theil der Verträge. Der von der Bundesregierung eingeschlagene Weg sei nicht correct, sie hätte die Verträge zur Genehmigung des finanziellen Theiles vorlegen sollen. Sollten die Regierungen ihre Erklärung dahin interpretiren, daß sie die Nothwendigkeit der Genehmigung nicht anerkennten, so würde er seinen Antrag zurückziehen. Bundescommissarius Günther: Wenn man eine formelle Genehmigung des finanziellen Inhalts der Verträge für nothwendig halte, so hätten die Bundesregierungen nichts dagegen zu erinnern. Abg. v. Unruh: Man müsse Competenzstreitigkeiten vermeiden, ohne den Rechten des Reichstages zu vergeben. Man dürfe nicht eine Genehmigung aussprechen, ohne daß dieselbe gefordert werde. Es liege im Interesse des Bundes, daß die Regierungen die Genehmigung einholen. Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück: Die Bundes-Militärverwaltung sei keinen Augenblick im Zweifel darüber gewesen, daß sie der Zustimmung des Reichstages zu dem finanziellen Effect der Verträge bedürfe. Sie habe zwei Wege einschlagen können, die Genehmigung einzuholen: den der Vorlegung und den des jedesmaligen Etats. Das erstere sei der preußischen Staatspraxis nicht entsprechend gewesen, weil diese eine theilweise Vorlegung von Verträgen nicht kenne. Auch dem Bundesrath seien die Verträge nur als Motiv des Budgets, nicht zur Genehmigung vorgelegt. Jetzt hier die Verträge in ihrem finanziellen Theil zur Zustimmung vorzulegen, sei verfassungsmäßig unmöglich, da verfassungsmäßig eine Vorlage durch das Präsidium erfolge. Ein Antrag auf Genehmigung sei ebenso unmöglich. Dagegen sei nichts dagegen zu erinnern, wenn eine materiell nothwendige Genehmigung jetzt ausgesprochen werde, obgleich sie aus formellen Gründen nicht gefordert werden könne. Der Bennigsensche Antrag sei den Regierungen nicht gleichgültig, sie erkennen das Prinzip desselben an, sie können es, wenn sie auch einen Antrag formell nicht einbringen können, nur für erwünscht erachten, wenn der Antrag angenommen werde. Abg. v. Bennigsen zog hierauf seinen Antrag zurück. Abg. Aegidi nimmt ihn auf. Die allgemeine Discussion wird geschlossen, der Planck'sche Antrag wurde abgelehnt, der Waldecksche mit 114 gegen 107 Stimmen abgelehnt, worauf namentliche Abstimmung stattfindet. In derselben wird der Waldecksche Antrag mit 113 gegen 110 Stimmen angenommen. — Das Resultat der namentlichen Abstimmung erregte eine gewisse Bewegung im Hause. Der Antrag Baudissin wird darauf mit großer Majorität abgelehnt; der vom Abg. Aegidi wieder aufgenommene Antrag Bennigsen's ist durch die vorangegangenen Abstimmungen erledigt. Die Matricular-Beiträge werden darauf genehmigt; desgleichen die Vertheilung der Post-Ueberschüsse laut Etat. Zu den letzteren bemerkt Bundescommissar Ministerial-Director Günther: Gegen die Vertheilung dürfte sich im Allgemeinen nichts erinnern lassen. In einem eigenthümlichen Verhältniß befindet sich nur der coburg-gothaische Antheil. Denn es ist kein Object vorhanden, auf welches Coburg-Gotha sein Antheil an den Post-Ueberschüssen zu gut gerechnet werden kann. Es ist also die Absicht geltend gewesen, daß man diesen Betrag an dies Land herauszuzahlen haben würde. Darauf beruht die Bemerkung zu Position 12. — Der Vicepräsident will zum Militär-Etat übergehen. (Heftiger Ruf: Vertagen!) Das Haus entscheidet sich für Vertagung.

Berlin, 2. October. Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt den erwünschten Abschluß der Verhandlungen über die Vermögensverhältnisse des Exkönigs von Hannover. Der betreffende Vertrag, dessen Bestätigung baldigst zu erwarten ist, ward am 29. September c. zwischen dem preußischen Bevollmächtigten und Windthorst abgeschlossen. Es gereiche der Regierung zur Beruhigung, daß diese Angelegenheit durch ausdrückliches Einvernehmen mit König Georg geregelt worden. — Betreffs der kirchlichen Verhältnisse in den Elbherzogthümern sprach sich der König dahin aus, daß der Anschluß an die Union nur nach freiem selbständigen Beschluß der betreffenden Organe der Landeskirchen zulässig sei. Den durch das neue Consistorium zu berufenden Presbyterien und Synoden sei die weitere Entwickelung der Verhältnisse vorbehalten. — Mit den nassauischen Vertrauensmännern werden demnächst weitere Berathungen über die Wünsche der Bevölkerung betreffs Förderung der äußeren Landeswohlfahrt gepflogen.

Die Kreuzzeitung hat neulich eine Hinweisung auf die übermäßigen Anstrengungen gebracht, zu welchen Graf Bismarck durch die vielfachen Functionen als Bundeskanzler, als

Ministerpräsident, als Minister des Auswärtigen verpflichtet ist; vielfach ist hieraus gefolgert worden, daß Graf Bismarck beabsichtige, einen Theil seiner Functionen in andere Hände zu legen, namentlich das auswärtige Amt. Diese Folgerung hat sich jedoch als durchaus unberechtigt erwiesen. Die Notiz der Kreuzzeitung soll nur die Absicht gehabt haben, das diplomatische Corps zu einer möglichst sparsamen Beanspruchung der Zeit des vielbeschäftigten Staatsmannes zu veranlassen. (Schl. Z.)

In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde das Gesetz über die Freizügigkeit, der sächsische Antrag auf Gleichmäßigkeit in der Berechtigung des Gewerbebetriebes, sowie der preußische Antrag auf Ausarbeitung einer gemeinsamen Civilprozeßordnung angenommen.

Berlin, 2. October. Der noch in der zwölften Stunde vor Ablauf des Monats September mit dem König Georg abgeschlossene Vertrag beschäftigt aus mehr als einem Grunde die Aufmerksamkeit des Publikums. Es ist demselben gegenüber zunächst zu constatiren, daß die Verwaltung der Capitalien, deren Zinsgenuß dem Könige eingeräumt ist, unter preußischer Controle bleibt. Ebenso stehen die Schlösser Herrenhausen und die Marienburg mit der Domäne Kalenberg, welche dem König und der Königin als persönliches Eigenthum zugesprochen worden sind, bis auf Weiteres unter preußischer Verwaltung; dagegen haben die contrahirenden beiden Königshäuser an dem Leine-Schlosse in Hannover einen gemeinsamen Besitz, weil sich an dieses Schloß Familien-Erinnerungen knüpfen, welche beiden Häusern gleich heilig sind. In diesem Schlosse wurde nämlich die Königin Luise, die Mutter des gegenwärtigen Königs von Preußen, geboren, und daselbst starb König Ernst August, der Vater des Königs Georg V. Von Seiten des Königs Georg ist besonders gegen den preußischen Vorschlag: daß an der Controle über die Verwaltung der ihm in Hannover zugesprochenen Vermögens-Objecte auch die hannoverschen Provinzialstände Theil nehmen sollen, Widerspruch erhoben worden. Dieser Widerspruch ist auch von seinen Agnaten unterstützt worden und hat die Folge gehabt, daß in dieser Richtung eine Abänderung des Vertrags getroffen worden ist; Se. Majestät der König von Preußen wollte nicht, daß an diesem Punkte der Vertrag scheitern sollte 2c. (Schl. Z.)

Berlin, 3. Octbr. In der gestrigen Bundesrathssitzung präsidirte der Bundeskanzler. Legationsrath Hoffmann referirte im Namen des verstärkten Ausschusses für Handel und Verkehr über den preußischerseits vorgelegten Freizügigkeits-Gesetzentwurf, welcher durchberathen und mit einigen Modificationen angenommen wurde. Nach einem Vortrag des Präsidenten des Bundeskanzleramts wurden die sächsischen Anträge, betreffend die Herbeiführung der Gleichmäßigkeit in der Berechtigung des Gewerbebetriebes, angenommen. Herr v. Vertrab referirte Namens des Justizausschusses über den preußischen Antrag auf Ausarbeitung einer gemeinsamen Civilprozeßordnung, welcher in der vom Ausschusse empfohlenen Fassung angenommen wurde. Die acht Juristen, welche die Commission bilden sollen, wurden gewählt. Der Bundesrath erledigte schließlich Petitionen.

Hechingen, 3. October. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sowie der Kronprinz trafen gestern Abend 8½ Uhr hier ein und begaben sich nach festlichem Empfang sofort nach Schloß Lindich. Die Burg Hohenzollern, welche in bengalischer Beleuchtung weit in das Land hineinstrahlte, gab Salutschüsse.

Hechingen, 3. October. Auf die Ansprache des Stadtschultheiß bei dem festlichen Empfange der Allerhöchsten Herrschaften in hiesiger Stadt erwiederte Se. Majestät der König; „Ich danke Ihnen für Ihre inhaltreiche Ansprache. Zum vierten Male, und jetzt zum ersten Male seit Meiner Thronbesteigung, habe Ich die hohenzollernschen Lande mit Genugthuung besucht, und Ich freue Mich, daß Ich es diesmal auch mit besonderer Anerkennung thun kann. Sie haben auch die großen Ereignisse der jüngst vergangenen, so bewegten Zeit erwähnt, in welcher die hohenzollernschen Lande sich in ihrer von Mir erwarteten Treue bewährt, und in den dadurch herbeigeführten eigenthümlichen Verhältnissen ihre Anhänglichkeit an Mein Haus gezeigt haben. Ich bin sogar mit in der Absicht in diese Lande gekommen, um Ihnen Meinen Dank für die Betheiligung an dieser Gesinnung auszusprechen." — Während der Feier der Schlüsselübergabe und nach der inneren Besichtigung der Prachträume auf der Burg Hohenzollern empfing Se. Majestät der König den gestern Abend aus Berlin eingetroffenen Präsidenten des Reichstages Dr. Simson im Beisein Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und ertheilte eine gnädig anerkennende Antwort. Präsident Dr. Simson wohnte darauf dem Einweihungs-Gottesdienste in der evangelischen Burgkapelle bei und wurde zum Dejeuner dinatoire im Grafensaale befohlen.

Hechingen, 4. Octbr. Se. Majestät der König besuchte heute zum zweiten Male die Burg Hohenzollern zu genauer Besichtigung der Baulichkeiten. Ihre Majestät die Königin wird die wohlthätigen Anstalten der Stadt besichtigen. Die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften nach Sigmaringen erfolgt heute Nachmittag.

Sigmaringen, 4. Octbr. Soeben sind Ihre Majestäten und der Kronprinz unter dem Jubel der Bevölkerung in die festlich geschmückte Stadt eingezogen. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen mit der fürstlichen Familie traf schon Mittags von Hechingen ein, um seine königlichen Gäste auf dem Schlosse zu empfangen. Se. Majestät der König hat heute Vormittag die Burg Hohenzollern zum zweiten Male besucht. — Auf der Rückreise wird Se. Majestät der König in Coburg, wo der herzogliche Hof augenblicklich nicht anwesend, sich nicht aufhalten, sondern statt dessen länger in Nürnberg verweilen.

Fürstenthum Reuß.

Gera, 1. October. Gestern fand hier die Rekrutirung, zum ersten Male nach den — noch nicht publicirten preußischen Gesetzen statt. Nur preußische Offiziere und Aerzte waren dabei anwesend. Nach erfolgter Musterung zogen die zu Rekruten Ausgehobenen in hellen Haufen durch die Straßen und ließen „ihren König" leben.

Fürstenthum Waldeck.

Aus Waldeck, 30. September. Am 25. d. ist der Einmarsch eines Bataillons vom 83sten preußischen Infanterie-Regiment zu Arolsen erfolgt. — Der Fürst hat sich mit seiner ganzen Familie nach Italien begeben. Die Aufgabe, die Zustimmung des Landtages zu dem Accessionsvertrag zu erzielen, ruht nun wesentlich auf den Schultern des Geh. Rath v. Stockhausen. (A. Z.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 1. October. Gutem Vernehmen nach wird der Besuch des Königs von Sachsen während der Anwesenheit des Königs von Preußen zur silbernen Hochzeit des Großherzogs hier erwartet.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 2. October. In der heutigen Bürgerschafts-Sitzung wurde der Antrag des Senats auf Einsetzung einer gemischten Commission behufs Prüfung der durch den Anschluß Hamburgs an den Norddeutschen Bund hervorgerufenen

wirthschaftlichen und finanziellen Fragen nach erregter Debatte mit großer Majorität angenommen; dagegen lehnte die Bürgerschaft einen Zusatz-Antrag von Woermanns und Genossen ab, nach welchem der gemischten Commission gleichzeitig ein Mandat ertheilt werden sollte zu unparteiischer Prüfung der Frage, ob die Freihafenstellung oder der Anschluß Hamburgs an den Zollverein dem Gesammtinteresse Hamburgs am meisten entspreche.

Baden.

Karlsruhe, 30. Septbr. Die zweite Kammer trat heute in die Berathung des vom Abg. Lamey erstatteten Berichts über den Gesetzentwurf wegen Vornahme der nächsten Aushebung der Kriegsdienstpflichtigen. Wie schon erwähnt, ist die nächste Einberufung auf November d. J. statt auf März des nächsten vorgerückt. Die Commission empfiehlt die Annahme des Entwurfs. — In der weiteren Debatte wird der Gesetzentwurf von Seiten der Abgg. Kiefer, Kirsner und Eckhard empfohlen und dann mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Karlsruhe, 3. Octbr. Die Kammer der Abgeordneten nahm in ihrer heutigen Sitzung einstimmig einen Gesetzentwurf an, betreffend die Abänderung, beziehungsweise die Ergänzung einiger Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde. Es wird dadurch der passive Wahlcensus bei den Wahlen der Abgeordneten abgeschafft und festgesetzt, daß Kammermitglieder wegen ihrer Aeußerungen und Abstimmungen bei den Verhandlungen nur nach Maßgabe der Geschäftsordnung zur Verantwortung gezogen werden können.

Würtemberg.

Stuttgart, 3. Octbr. Der Gesetzentwurf über den Kriegsdienst ist dem ständischen Ausschusse mit dem Ersuchen um möglichst schleunige Begutachtung zugegangen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfes sind: Allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung, dreijährige Dienstzeit in der Linie, vierjährige in der Reserve und fünfjährige in der Landwehr. — Die Stärke des Heeres ist noch mit den Ständen zu vereinbaren.

Baiern.

München, 4. Octbr. Gutem Vernehmen nach wird der König von Baiern dem König von Preußen bei dessen Anwesenheit in Nürnberg einen Besuch abstatten.

Oesterreich.

Wien, 29. Septbr. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust hat sich gestern Abends zu dem Kaiser nach Ischl begeben, um die allerhöchste Einwilligung zu erwirken, den nun vereinbarten Ausgleich in die Form eines Gesetzentwurfes zu bringen, welcher dann dem Reichsrath vorgelegt werden kann. Voraussichtlich wird unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers diese wichtige Angelegenheit und zugleich das gleichzeitig abgeschlossene Zoll- und Handelsbündniß vor die Reichsvertretung gebracht werden und noch im Laufe des Monats October zur Beschlußfassung gelangen. Wie von verläßlicher Seite gemeldet wird, ist an der Annahme Seitens der Majorität kein begründeter Zweifel.

Wien, 2. October. Die hier versammelten 25 Erzbischöfe und Bischöfe haben dem Kaiser eine lange Adresse überreicht, in welcher die historische Entstehung und die Nothwendigkeit des Concordats erörtert, die gegen die österreichische Gesetzgebung erhobene Anklage der Unduldsamkeit gegen die nichtkatholischen Christen zurückgewiesen und die Ansichten derjenigen Partei, welche die christliche Ehe und christliche Schule bekriege, umständlich widerlegt werden. Die Bischöfe stellen ihre gerechte Sache vertrauensvoll unter den Schutz des Kaisers. — Der Wehrausschuß des Reichsraths hat den Antrag des Kriegsministers abgelehnt, wonach die Regierung die Berechtigung erhalten sollte, alle sieben Altersklassen einzuberufen, anstatt drei, wie ursprünglich beantragt worden; dagegen nahm der Ausschuß einen andern Antrag an, durch welchen die Einberufung aller sieben Klassen der Regierung im Kriegsfalle zustehen soll.

Wien, 2. Octbr. Der heutigen „Debatte" zufolge haben sich jenen Gemeinderäthen, welche in letzterer Zeit beschlossen haben, an das Abgeordnetenhaus Petitionen wegen Aufhebung des Concordats zu richten, neuestens auch die Gemeinderäthe von Salzburg und Czernowitz angeschlossen. — Nach demselben Blatte soll Heinrich Laube Director des Berliner Hofschauspiels werden. Der Großherzog von Weimar hat ihm den Falken-Orden übersendet und betont in einem eigenhändigen Briefe Laubes Verdienste. — Am 30. September ist im Schlosse des Grafen Chambord zu Frohsdorf die Verlobung des Großherzogs von Toscana, Ferdinand IV. (geboren am 27. December 1849), mit der Tochter des Herzogs Karl III. von Parma und Nichte des Grafen Chambord, gefeiert worden. — Die Zersetzung der Parteien unseres Reichsrathes dauert fort, und in demselben Maße nimmt die Gleichgiltigkeit zu, welche das Publikum der Thätigkeit unseres Parlaments gegenüber an den Tag legt. — Der Kronprinz von Sachsen und der Großherzog von Toscana sind am 28. September in Ischl angekommen.

Wien, 5. October. Die Wiener „Presse" bestätigt, daß der Kaiser am 20. d. M. die Reise nach Paris antreten wird. Die Dauer derselben ist vorläufig auf zehn Tage festgesetzt. Auf der Rückreise würde der Kaiser mit dem Könige von Würtemberg zusammentreffen.

Prag, 1. October. Der Factor der Druckerei und der Metteur-en-pages der „Politik" wurden heute verhaftet, und soll einem Gerücht zufolge gegen die „Politik" ein Hochverraths-Prozeß eingeleitet worden sein.

Zu Königinhof in Böhmen hat zu Ehren Hanka's, des „Entdeckers der vielgenannten (altczechischen) Königinhofer Handschrift" ein czechisches Nationalfest stattgefunden; die Prager „Politik" berichtet darüber: „Das Nationalfest, vom schönsten Wetter begünstigt, ging glänzend von Statten unter Beisein von Tausenden. Sladkovsky's Festrede vor der Kirche wurde stürmisch bejubelt, sodann erfolgte die Enthüllung des Hanka-Denkmals und die Grundsteinlegung des Hanka-Theaters. Beim Festmahle brachte der Bürgermeister ein Hoch auf den König, Rieger unter stürmischem Beifall einen Toast auf die Zukunft der böhmischen Nation, Sladkovsky auf das Bewußtsein slawischer Solidarität, erweckt durch die Königinhofer Handschrift, welche Solidarität von Widersachern mißdeutet und jüngst als Grund erklärt wurde, daß der König nicht in Prag einziehen könne; die russische Hymne aber habe für Böhmen keine politische, sondern eine rein nationale Bedeutung, und in diesem Sinne bringe er ein Hoch der russischen Hymne! Der Kreis-Präsident Smolar protestirt dagegen. Stürmische Scene. Sladkovsky wiederholte die Bedeutung der Hymne im nationalen Sinne und betonte, daß er sich verpflichtet fühle, die böhmische Nation gegen die politische Deutung, die Herr v. Beust der russischen Hymne gegeben, zu verwahren. Auch Rieger schützte die böhmische Nation gegen die Verdächtigung wegen Illoyalität, und die Versammlung brachte ein Hoch dem Könige aus. Palacky betonte die Loyalität, wenn sie sich auch auf der Schneide des Schwertes bewegte."

Frankreich.

Paris, 3. Octbr. Hierher gelangte Berichte aus Florenz

vom gestrigen Tage stellen die Gerüchte über das Vordringen der Garibaldianer auf päpstlichem Territorium als übertrieben dar. Nur einzelne Individuen sollen ohne Waffen die Grenze überschritten haben; mehrere sind aus Mangel an Führung und an Mitteln bereits wieder zurückgekehrt. Zu ernsten Conflicten ist es bis jetzt in der Provinz Viterbo nicht gekommen. Die Insurgenten behaupten sich nur in einigen kleinen Ortschaften. — In Rom haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Maßregeln sind getroffen um Unruhen zu verhüten. Gestern sind neue Truppen der italienischen Armee nach der Grenze des Kirchenstaats abgegangen. (Vgl Italien.)

Italien.

Florenz, 2. Octbr. Nach den letzten Nachrichten halten die Insurgenten Acquapendente besetzt. Die päpstlichen Gendarmen forderten Unterstützung von der italienischen Armee, welche sich indessen weigerte zu interveniren. Die Insurrection nimmt größere Verhältnisse an.

Florenz, 3. October. Eine Privatdepesche des „Diritto" meldet: Garibaldi hat gestern Caprera verlassen, um auf einem Packetboot nach Livorno zu fahren, wurde jedoch angehalten und zurückgeführt. Der Avisodampfer „Exploratore" bewacht den Wohnort des Generals in Sicht. Die Insurrection dauert fort.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 25. Septbr. Aus Luleå in Norrbotten wird dem „Aftonbladet" unterm 26sten d. Mts. telegraphirt: „Der Zustand wird hier täglich bedenklicher. Die Bauern backen ihr Brot aus Baumrinde und Moos. Die Seefahrt ist vielleicht schon um 14 Tage geschlossen. Das Eigenthumsrecht wird an verschiedenen Stellen nur wenig respectirt. Wir befinden uns hier wie Schiffer, wenn sie in dunkler Nacht von Brandungen umgeben sind. Wo ist die Hand, welche uns Hilfe bringt?" ꝛc.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 25. Septbr. Am vergangenen Sonntag fand bei der fürstlichen Sommer-Residenz Cotroceni die feierliche Vertheilung der Fahnen an die Bukarester Nationalgarde statt. Es mochten daselbst gegen 4000 Gardisten, von denen etwa die Hälfte die einfache, aber kleidsame Uniform des Corps trug, versammelt sein. Außerdem hatte die Einwohnerschaft von Bukarest sich in ungeheurer Menge zu Fuß und zu Wagen zu der Festlichkeit eingefunden. Der Fürst versuchte sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male öffentlich in der rumänischen Sprache, indem er die Anrede verlas. — Nach der Vertheilung der Fahnen hielt der Fürst eine Parade über die Nationalgarde ab, welcher ein Preis-Scheibenschießen folgte. — Der Ministerrath hat auf den Antrag des Finanzministers beschlossen, daß der Senat und die Kammer schon zum 27. October einberufen werden sollen.

Amerika.

Wenn verschiedene Blätter berichten, daß Admiral Tegethoff die Auslieferung der sterblichen Reste des Kaisers Max vom Präsidenten Juarez erwirkt habe, kann versichert werden, daß die Auslieferung nur der fortwährenden diplomatischen Vermittlung des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu danken sein wird.

Asien.

Calcutta, 31. Septbr. Aus Kabul wird gerüchtweise gemeldet, daß eine russische Heeresabtheilung nach Merv (in Turkestan) abgegangen sei und daß der Schah von Persien mit einer Armee von 60,000 Mann bei Mesched stehe. — In Ostindien sind die Anmeldungen Freiwilliger für den abyssinischen Feldzug sehr zahlreich.

China. Die am 27. September in Triest eingetroffene Ueberlandpost bringt u. A. die Nachricht, daß der Anführer der muhamedanischen Rebellen in Yunnan sich unter dem Titel Tsin-lin zum Kaiser proklamirt habe. — Die ostindische Telegraphen-Gesellschaft hat ihren Plan, in China Telegraphen zu errichten, vorläufig aufgegeben.

Nach der neuesten Levantepost ist, wie die „Triester Ztg." mittheilt, vom Vertreter des Handelshauses Kossica in Taka (Kassala), an der Grenze zwischen dem Sudan und Abyssinien, ein vom 15. August d. J. datirtes Schreiben mit dem letzten egyptischen Dampfer in Konstantinopel eingetroffen, welches mehrere durch abyssinische Kaufleute, die am 14. August in Taka eintrafen, gebrachte Nachrichten enthält. Abuna Selami, der koptische Erzbischof von Abyssinien, ist noch nicht in Freiheit gesetzt, ebensowenig wie die europäischen Gefangenen. Ein beträchtlicher Theil von König Theodors Armee ist zu seinem Feinde, dem König von Goghiam, übergegangen und er hat mehrere Städte verloren, die er erobert hatte. Sowohl in Abyssinien als in dem von ihm besetzten Theile des Gallagebietes besteht eine weitverzweigte Verschwörung gegen ihn. Er hatte entdeckt, daß viele Verschworene und Rathgeber derselben sich in den Ortschaften Quanes und Korras aufhielten, worauf er diese gänzlich zerstörte, 46 Kirchen niederbrannte, in denen die Versammlungen der Mißvergnügten abgehalten wurden, und die Häupter der letzteren in ein Haus sperrte, das er in Brand steckte. Theodor befindet sich jetzt in Tamor-Tambour, wo er die Verfertigung broncener Kanonen, von denen er schon eine beträchtliche Zahl besitzt, persönlich überwacht. (S. Nr. 71 d. B.) (N. Z.)

Nachrichten aus Java berichten, daß zu Djocjo und Solo wieder einige Erdstöße stattfanden, doch ohne großen Schaden anzurichten. Einige seit dem letzten Erdbeben noch stehende Mauertrümmer wurden umgeworfen. Die Untersuchungscommission hat den Schaden, welchen das frühere Erdbeben anrichtete, auf 3½ Million Gulden taxirt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Steuer-Inspector Hitzingrath zu Breslau, dem Appellationsgerichts-Secretair, Rechnungsrath Opitz daselbst und dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Lilie zu Görlitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich bin bereit," sprach er, „doch nein — warten Sie noch einen Augenblick! Ich habe ja noch ein Kind, ihm muß ich zum wenigsten sagen, daß ich fortreise! O — ich hätte es beinahe vergessen!"

Er trat an die Thür und rief Grete.

Besorgt trat die Gerufene ein. Erschreckt fuhr sie zurück, als sie ihren Vater erblickte. Sein bleiches Gesicht schien ihr Alles zu verrathen.

„Vater, was ist geschehen?" rief sie angstvoll.

„Nichts — nichts, Kind," erwiderte der Müller mit weicherer Stimme, als er sonst zu haben pflegte. „Ich muß nach der Residenz reisen — sogleich — aber ich hoffe, bald

zurückzukehren — in wenigen Tagen, Grete, — in wenigen Tagen!"

Das Mädchen erfaßte angstvoll seine Hand.

„Sag' mir, was vorgefallen ist, Vater," bat sie. Er wich ihrem flehenden Blick aus. „Du reisest Carls wegen dorthin?" fuhr Grete fort.

„Ja, ja, Kind! Er wünscht mich zu sprechen — in Geschäftsangelegenheiten — es leidet keinen Aufschub, deshalb reise ich heute noch fort. Der Herr ist gekommen, um mich zu holen! Sei ruhig, Grete, sei vernünftig, Kind — in wenigen Tagen bin ich wieder hier! Nun leb' wohl!"

Sie blieb regungslos stehen. Als indeß ihr Vater sich bereits der Thür genähert hatte, eilte sie noch einmal auf ihn zu und umschlang ihn mit beiden Armen.

„Bleib' hier — bleib' hier, Vater!" rief sie.

Des Mädchens ungewohnte Aufregung erschütterte auch den Müller. Mit der zitternden Hand fuhr er beruhigend über ihr Haar hin.

„Es geht nicht, Kind! Doch sei ruhig — ich kehre in wenigen Tagen zurück."

Er verließ das Zimmer und die Mühle.

Grete warf sich auf einen Stuhl, bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und ließ den Thränen, die gewaltsam hervorbrachen, freien Lauf. Ihre Brust, welche durch eine namenlose Angst zusammengepreßt war, wurde dadurch erleichtert. Als sie nach einiger Zeit an das Fenster trat, sah sie in der Ferne den Wagen dahinrollen, der ihren Vater forttrug.

Bange und schwere Tage folgten. Nicht eine Zeile Nachricht erhielt Grete von ihrem Vater. Daß der Müller von einem Advokaten nach der Residenz geholt und sofort mit dem Zeichen größter Bestürzung abgereist war, wurde auch in dem Dorfe kein Geheimniß geblieben, da die Mühlknappen es gesehen hatten, und die verschiedenartigsten Vermuthungen wurden deshalb laut. Daß des Müllers Sohn damit in Verbindung stand, erriethen Alle. Genaues wußte indeß Niemand darüber.

Auch in Steffens Hause wurde viel darüber gesprochen.

Es muß eine schlimme Angelegenheit sein," bemerkte Steffens einige Tage nach des Müllers Abreise, als er mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem Sohne zusammen im Zimmer saß, „denn so leicht verliert der Müller seine Fassung nicht."

„Sein Sohn soll, wie mir der Förster heute erzählt hat, ein sehr verschwenderisches Leben führen," bemerkte die Frau.

Der Ackerbauer schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

„Das allein kann es nicht sein," warf er ein. „Der Verlust von einigen Thalern bringt Rose noch nicht in Bestürzung. Er ist reich genug, um das in Ruhe ertragen zu können."

„Und wenn es nun mehr wäre, als einige Tausend Thaler?" fuhr die Frau fort. „Der Förster sagt, wer in der Residenz einen großen Herrn spielen wolle, könne leicht zwanzigtausend Thaler in einem Jahre durchbringen."

„Der Förster hat Dich zur Närrin gehabt," rief der Ackerbauer lachend. „Wie ist es möglich, daß ein einzelner Mann eine solche Summe in einem Jahre durchbringen kann. Ich kenne das Leben in der Residenz zwar nicht, allein das halte ich doch für unmöglich!"

„Ich begreife es auch nicht," warf die Frau ein. „Ich weiß nur, daß der Förster es gesagt hat und daß es ihm nicht in den Sinn gekommen ist, mich zur Närrin zu haben!"

„Und es wird dennoch wohl so sein, Gertrud!" erwiderte Steffens, indem er vor seiner Frau stehen blieb und sie lächelnd ansah. „Der Förster muß doch wohl gemerkt haben, daß Du auch Unmögliches glaubst, sonst würde er es Dir nicht erzählt haben. Zwanzigtausend Thaler in einem Jahre! Haha! Dann müßte er wie ein Fürst gelebt haben!"

„Und wenn er nun so gelebt hat," entgegnete die Frau, welche so leicht nicht nachgab.

Der Bauer schüttelte lächelnd mit dem Kopfe.

„Er mag ein großer Narr geworden sein, der in den Geldbeutel seines Vaters mit der Zeit noch ein tüchtiges Loch machen wird, allein er bleibt doch immer der Sohn eines Müllers, und deshalb kann er nicht wie ein Fürst leben! Gertrud, wenn ich Dir das Geld geben wollte, würdest Du dann im Stande sein, wie eine Prinzessin zu leben?"

„Ja, das wäre ich."

„Hahaha!" unterbrach sie ihr Mann lachend. „Das möchte ich sehen, wie Du das anfingest. Ich glaube, Du brächtest es nicht weiter, als daß Du an den Werktagen Deinen Sonntagsrock anzögest und noch einmal so viel Kaffee trinken würdest! Was wolltest Du denn noch mehr thun?"

Diese Frage schien die sonst so mundfertige Frau doch in Verlegenheit zu bringen. Sie schien in der That nicht zu wissen, was sie noch mehr thun sollte. Die hatte auch nicht Zeit, darüber nachzusinnen, denn in größter Aufregung stürzte Georg in das Zimmer.

„Habt Ihr es schon gehört?" rief er fragend.

„Was sollen wir gehört haben?" warf der Ackerbauer ein.

„Das Unglück des Wassermüllers!"

„Wir wissen nichts! Doch sprich — sprich!" drängte Steffens.

„Der Wassermüller hat sich in der Stadt erschossen."

Erschreckt fuhr der Bauer zurück.

„Erschossen — Rose erschossen!" rief er. „Doch nein, das kann nicht sein! Das ist nicht möglich! Du irrst, Georg!"

Fortsetzuug folgt.

Amtseinführung.

Hirschberg, den 7. Oktober 1867.

Heut Vormittag um 11 Uhr fand in hiesiger evangel. Stadtschule die Amtseinführung des Herrn Rektor W. S. Wäldner aus Gardelegen statt und zwar durch den Revisor der Schule, Herrn Super. Werkenthin, im Beisein der Herren Magistrats- und Schuldeputations-Mitglieder resp. der Repräsentanten der Stadtverordneten-Versammlung. Die Schüler waren durch die 1. Klasse der Knaben und Mädchen vertreten.

Die Feierlichkeit wurde mit Gesang und Gebet eröffnet, worauf Herr Sup. Werkenthin in einer längeren Rede zunächst auf die Bedeutung des Tages für die Berufenden und den Berufenen, sowie für diejenigen, mit den Letzterer arbeiten soll, hinwies. Besonders wurde hierbei des letzten Dezenniums gedacht, in welchem die Stadt von ihrer Fürsorge für die Schule so reichlich Zeugniß abgelegt hat, in welchem aber auch die Stadtschule so gewachsen ist, daß die Zahl der Lehrenden bis auf 12 steigen mußte. Unter diesen Umständen hat man, so fuhr der Herr Redner fort, es als zweckmäßig und nothwendig erachtet, daß an die Spitze der Schule zur Leitung des Ganzen ein Rektor gestellt werde, der zugleich Rektor der über 8 Tage zu eröffnenden höhern städtischen Töchterschule sein soll. Mit Anerkennung wurde der bisherigen Thätigkeit der Lehrer, resp. des ersten Lehrers gedacht und im Anschluß hieran ein Schreiben der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 20. v. Mts. mitgetheilt, in welchem die hohe Behörde auf Grund der Revision der Schule vom 5. Septbr. ihre Zufriedenheit mit dem Fleiße, der Treue und der Ausdauer der Lehrer, sowie mit den Leistungen der Schüler ausspricht.

Nichtsdestoweniger sei die Anstellung eines Rektors ein Bedürfniß und dessen Aufgabe bei der großen Schülerzahl von mehr als 800 Kindern ebenso wichtig, als schwer und verantwortungsvoll.

Solches näher ausführend, übertrug nun der Herr Redner das mit dieser Aufgabe verbundene Amt dem Gewählten, während Herr Bürgermeister Vogt als Patronats-Repräsentant die bestätigte Vokation, die Herrn Rektor Wäldner überreicht wurde, vorlas.

Ebenso überreichte demselben Herr Super. Werkenthin die provisorische Instruktion, deren def. Feststellung durch den Magistrat und Bestätigung von Seiten der Regierung noch bevorsteht.

Geeignete Worte an das Lehrer-Kollegium und die Schüler schlossen sich an, desgleichen auch eine Ansprache des Herrn Rektor Wäldner an die anwesenden Vertreter der Stadt, sowie an das Kollegium und die Schüler.

Sodann wurde die Feierlichkeit, die in ihrer ganzen Durchführung auf sämmtliche Theilnehmer einen sehr guten Eindruck machte, mit Gebet und Gesang geschlossen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 4. Oktober 1867.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten lag zunächst ein vom Magistrate überreichtes Schreiben des Herrn Sup. Werkenthin vor, durch welches die Herren Stadtverordneten zur Theilnahme an der Amtseinführung des Herrn Rektor Wäldner eingeladen wurden.

Sodann zeigte Magistrat an, daß die Stadt-Haupt- und die Sparkassen-Buchhalterstelle probeweise besetzt worden seien; vor der def. Anstellung der hierzu erwählten Herren Bese und Kuntze soll das Gutachten der Stadtverordneten eingeholt werden.

Nächst diesem lag das magistratualische Antwortschreiben auf ein Reskript der Königl. Regierung vom 7. August c., die hiesige Gewerbe-Fortbildungsschule betreffend, vor. Magistrat führt in demselben die gegenwärtigen Einnahmequellen zur Unterhaltung der genannten Anstalt auf und erwähnt, daß, so lange durch diese die Ausgaben gedeckt werden, von der in § 6 des Ortsstatutes ausgesprochenen Verpflichtung der selbstständigen Gewerbetreibenden, Beiträge zur Unterhaltung der Fortbildungsschule aus ihren Mitteln zu entrichten, sowie von dem Erlaß eines Spezialstatuts Abstand genommen werden soll. Im andern Falle wird das bereits ausgearbeitete und berathene Spezialstatut der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Im Laufe der weiteren Verhandlungen kam die Angelegenheit der wieder erledigten Stelle eines städtischen Bautechnikers zur Sprache, und es beantragte hierbei die magistratualische Vorlage, 1) in die Trennung des Kämmereiamtes vom Bau-Rathsherren-Amte zu willigen; 2) einen Stadt-Baurath zu wählen, zu welchem Amte aber nur solche Personen als qualifizirt betrachtet werden sollen, welche das Baumeister-Examen bestanden; 3) das Gehalt im Einverständniß mit der Vorlage zu bemessen, und 4) Magistrat mit der baldigen Ausschreibung der Stelle zu beauftragen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit der Trennung der Aemter ad 1 für einverstanden und überwies die übrigen Punkte an die vor einiger Zeit neugebildete Wahl-Kommission.

Weitere Mittheilungen betrafen die probeweise Anstellung mehrerer Unterbeamten, sowie die anderweitige Verpachtung des Schießhauses auf 3 Jahre vom 1. Jan. 1868 ab.

Schließlich wurde die Versammlung in Bezug auf den Bau des neuen Schießstandshauses um Zuschlagsertheilung ersucht; doch gab man die Vorlage an den Magistrat zurück, weil die Verhältnisse noch nicht geklärt seien, über die man in Betreff der Ausschachtung des Planes Kunde erhalten.

Unglücksfall.

Hirschberg, den 3. October 1867.

Am vergangenen Montage in den Abendstunden ging ein Schneidermeister aus Blumendorf mit seiner Tochter und einem Innungsgenossen vom „Quartale" in Warmbrunn nach Hause. Die Genannten verfehlten beim Eisenbahn-Durchstich in Ober-Gotschdorf in der Dunkelheit die Brücke und gingen rechts am Durchstiche weiter, wobei der Ersterwähnte, jedenfalls den Abgrund nicht ahnend, 72 Fuß tief in den Durchstich hinabstürzte. Die Tochter meldete dies dem in der Nähe stationirten Bahnwärter, der sofort hinunter ging und hier den Verunglückten wohl fand, aber, wie es wohl nicht anders sein konnte, als — Leiche. Der Entseelte wurde die Nacht über in ein nahes Bauerngehöfte untergebracht und von hier aus auf einem Wagen am folgenden Morgen nach Blumendorf geschafft.

Wie nothwendig wären bei diesem Durchstiche Barrieren!

P. **Warmbrun**, 4. Oktober. Als Nachtrag zu meinem letzten Bericht in Nr. 80 des „Boten" muß ich heut mittheilen, daß gestern leider die Leiche der Tochter des Kutschers Reimann im Zacken u. zwar in der Nähe des Holzrechens gefunden worden ist, wo man am Dienstage das Kopftuch entdeckt hatte.

Ein anderer, ebenfalls sehr zu beklagender Vorfall ereignete sich bei der Kirmesfeier im Gasthause „zum freundlichen Hain" in Wernersdorf. Zwei Mädchen, von denen das eine aus Petersdorf, das andere aus Hermsdorf war, verlangten eine Flasche Selterwasser. Als die Schleußerin — eine Schulfreundin des Petersdorfer Mädchens — die Flasche auf den Tisch setzt, bemerkt Letzteres, daß der Pfropfen nicht mit Drath verschlossen sei, die Flasche also wol kein Selterwasser enthalten möge. Die Schleußerin erwidert jedoch, daß bei der letzten Sendung mehrere Flaschen ohne Drath gewesen wären, letzterer vielleicht während des Transports abgesprungen sei; sie — die Mädchen — möchten daher nur die Flaschen annehmen und trinken, wenn auch das Wasser etwas „ausgewittert" sein sollte. Die beiden Mädchen tranken, gewahrten aber gleich beim ersten Glase am ekelhaften Geschmack, daß der Inhalt der Flasche kein echtes Selterwasser war. Sie theilten dies der Schleußerin mit, die nun ebenfalls trank, sofort aber erklärte, daß dies unmöglich Selterwasser sein könne. Kaum ausgesprochen, stellte sich bei allen drei Mädchen ein so furchtbares Erbrechen ein, daß sie

nach Hause geschafft und ärztlicher Pflege übergeben werden mußten. Die Schleußerin, die am wenigsten getrunken, wurde zwar wieder hergestellt, die beiden andern Mädchen aber sind so schwer erkrankt, daß an ihrer Genesung gezweifelt wird. Es ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, die wol ergeben wird, was denn die Flasche eigentlich enthalten hat. Man vermuthet, daß es Fliegengift gewesen.

— Die Herren Gebrüder Matula werden nächsten Mittwoch und Donnerstag im Stadt-Theater einen Cyclus von Vorstellungen aus dem Gebiete der Chemie, in Jongleurkünsten, physikalischen Produktionen ꝛc. beginnen. Die Künstler haben sich durch ihre außerordentlichen Leistungen überall, wo sie bisher gewesen sind, ungetheilten Beifall erworben, und machen wir deshalb gern auf die Vorstellungen derselben aufmerksam.

Aus dem Schönauer Kreise.

In dem freundlichen Neukirch, das durch seinen Georg von Zedlitz den Ruhm hat, die erste evangelische Landgemeinde unserer heimathlichen Provinz zu heißen, und in welchem noch heute das alte Wort: „Wo die Zedlitze halten Hut, da steht's um Kirch' und Schule gut," seine vollständige Bewährung findet, feierte am 3. Oktober c. der Schönauer Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung sein 7. Jahresfest.

Nachdem der Ortsgeistliche P. Sirowatzy die von einem trefflichen Sängerchor unterstützte Liturgie gehalten und in einem eindringlichen Gebet auf die Feier des Tages vorbereitet hatte, folgte die geisterhebende, erbauliche Predigt des P. Geisler aus Hohenliebenthal über 2. Theſſ. 3, 15—17 und der die Noth der Glaubensbrüder in herzbewegender Weise schildernde Bericht des P. Seeliger aus Ludwigsdorf, worauf Superintendentur-Verweser P. Lange aus Jannowitz die Festversammlung, welcher außer den Geistlichen und Lehrern auch die Autoritäten des Kreises beiwohnten, aus der lieblich geschmückten Kirche mit dem Segen entließ. An den Kirchthüren wurde eine Collecte im Betrage von 23 rtl. gesammelt.

Die in der Schulstube abgehaltene Conferenz eröffnete der verdienstvolle Begründer des Schönauer Zweigvereins Superintendent a. D. Kettner aus Schönau, in einer kräftigen Ansprache zu immer treuerem Wirken für die heilige Vereinssache auffordernd, worauf er den bisher von ihm geführten Vorsitz mit dem Danke der Versammelten in die Hände seines Amtsnachfolgers niederlegte, der die thätigste Förderung des Vereins verhieß und die Wahl zum Deputirten für die nächste Hauptversammlung in Breslau annahm. Das vom P. Biedermann aus Maiwaldau erstattete Referat über die Festfeier in Tarnowitz, welcher derselbe als Abgeordneter beigewohnt hatte, schilderte in lebendigen Farben die überaus liebevolle Aufnahme, durch welche die Hauptversammlung dort erfreut worden war, wies auf den reichen Segen hin, den der Verein gerade vor der diesjährigen Feier erworben hat, und hob mit innigen Dankesworten das allseitig anerkannte Verdienst hervor, welches sich der jüngst verstorbene Probst Schmeidler aus Breslau um die Diaspora des evangel. Schlesiens erworben hat.

In dem gastlichen, an historischen Erinnerungen reichen Schlosse des Landschafts-Directors Barons von Zedlitz, sowie in dem gemüthlichen Hause des Ortsgeistlichen fand sodann eine große Anzahl der Festgenossen die freundlichste Aufnahme und nahmen diese die angenehmste Erinnerung an einen frohen, durch den Segen aus Gottes Wort und liebreicher Gemeinschaft geweihten Tag in die Heimath mit von dannen.

11484. **Verbindungs-Anzeige.**

Die am 1sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung mit meiner lieben Frau, **Friederike** geb. **Heinrich**, zeige hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Waltersdorf bei Lähn, den 5. Oktober 1867.

Rudolph Ulke, Förster.

11480. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau, **Louise** geb. **Kloß**, zwar glücklich aber leider von einem todten Mädchen entbunden, was ich Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Ober-Görbitz bei Dresden, am 29. September 1867.

Otto Lämmerhirt.

11482. **Entbindungs-Anzeige.**

Durch Gottes Gnade ist heute früh mein geliebtes Weib, Ernestine geb. Reichstein, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, welches Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigt:

Ausche, den 1. October 1867. **A. Stier, Lehrer.**

11611. **Entbindungs-Anzeige.**

Die am 5. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Auguste** geb. **Scholz**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden hiermit an:

Eduard Kreß.

11613. **Todes-Anzeige.**

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach langen, aber schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gartenbesitzer

Gottlieb Ehrenfried Freudiger

im bereits vollendeten 65. Lebensjahre.

Wer den Vollendeten gekannt, wird unsern gerechten Verlust ermessen. Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hermsdorf u/K., den 5. Oktober 1867.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. October Nachm. 1½ Uhr statt.

11503. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Sterbetages unsers guten Vaters, des Fleischermeisters und Gerichtskretschambesitzers Herrn

Ernst Ferdinand Stephan

zu Siegendorf bei Haynau.

Er starb am 7. October 1866 in dem Alter von 72 Jahren 8 Monaten 17 Tagen.

Guter Vater! wir gedenken
Heut voll Wehmuth Dein nach Jahresfrist;
Wollen einen Kranz der Liebe senken
Auf Dein Grab, das nun geschlossen ist.

Zu des Himmels Freud' und Wonne
Gingst Du ein, nach dieses Lebens Last;
Christus, unsers Lebens Sonne,
Machte selig Dich, wie Du verdienet hast.

Mit der Mutter bist Du nun vereinet,
Die der Herr schon eher zu sich nahm;
Dankbar werden wir stets um Euch weinen,
Bis auch uns die Sterbestunde naht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nebst drei Beilagen.

11516. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers inniggeliebten Onkels,

des Junggesellen Wilhelm Menzel

aus Arnsberg p. Lähn,

Enkelsohn des ehemal. Gutsbesitzers **Gottlob Menzel** daselbst. Er stand bei der 1. Comp. des 5. Jäger-Bat. in Görlitz, kam zwar unverwundet, aber kränklich aus den glorreichen Schlachten des vorjährigen Krieges nach Hause und trat bald darauf wieder in Condition bei seiner früheren Herrschaft in Glogau ein. Hierselbst erkrankte er am Nervenfieber und starb daran am 7. Octbr. 1866 in dem blühenden Alter von 27 Jahren 2 Mon. 29 Tagen.

Gleich als auf Flügeln ist dahin geronnen
Ein Jahr voll tiefer Trauer, Gram und Weh'! —
Ein liebend Herz ist ja von uns genommen,
Ach, unser guter **Wilhelm** ist nicht mehr! —
So frühe, in der Blüthe seiner Jahre
Umschlingt ihn schon, statt Kränze, Grab und Bahre.

Ja, wie so süß verflossen uns die Tage
Der frühen Jugend einst im Elternhaus!
In reiner Liebe, fern von aller Klage,
So gingen wir vereint dort ein und aus!
Und wenn wir dann auch weit getrennet waren,
War es uns süße Pflicht, die Freundschaft zu bewahren.

Von Dir kann man nur wahre Treue rühmen,
Gleich einem Eliefer war Dein Dienst.
Ein rastlos Schaffen, Streben und Bemühen
War Deine Freud', Dein seligster Gewinnst.
Und als der König rief zum Kampf die Seinen,
Dann tratst Du gern auch in der Krieger Reihen.

Hier kämpftest Du mit Deinen Kameraden,
In deren Mitte auch Dein Bruder stand.
Bang, ahnungsvoll, umgeben von Gefahren,
Reicht'st Du ihm oft die treue Bruderhand.
Ach! diese Ahnung mußte Wahrheit werden, —
Schon längst ruht er bei Prag in kühler Erden!

Dir aber wurde noch das Glück beschieden,
Mit Ruhm zu tragen Deinen Lorbeerkranz.
Du kehrtest heim nach sieggekröntem Frieden,
Als tapfrer Held im schönsten Siegesglanz.
Da wartet Dein ein lang ersehntes Hoffen,
Dein treuer Herr ließ Dir die Stelle offen.

Doch ach! nur Wochen waren Dir vergönnet
An dem auf's Neu' Dir lieb geword'nen Ort.
Die Krankheit, welche keine Gnade kennet,
Sie bracht', o Theurer! Dir den frühen Tod. —
Mit Deiner Großmutter bist Du vereinet,
Und treue Liebe ist's, die um Dich weinet.

So ruhe wohl! ist auch Dein Grab uns ferne,
Ruhst Du auch dort in Glogau's kühlem Sand,
Wir weinen Dir noch eine Abschiedsthräne,
Denn uns umschloß der Liebe inn'ges Band.
Nie wird Dein Bild aus unserm Herzen gehen,
Bis wir Dich einst im Jenseits wiedersehen.

Gewidmet von Deiner trauernden Tante:
verehelichten Freibauergutsbesitzer **Merkel** in Langneundorf.

Worte trauernder Liebe

an der Gruft unserer uns unvergeßlich theuern Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der weil. Frau

Johanne Eleonore Mehwald geb. Teusner

zu Ober-Prausnitz.

Sie wurde geboren den 27. September 1795 und starb den 24. September 1867. An ihrem Geburtstage wurde sie in die stille Gruft gesenkt in dem ehrenvollen Alter von 71 Jahren 11 Monaten 27 Tagen.

Es fließen Dir des Dankes Thränen,
O Gattin, Mutter oft und viel,
Es fühlt das Herz ein heißes Sehnen,
Doch Du ruhst friedlich, sanft und still
In Deiner trauten, kühlen Gruft,
Bis Dich des Heilands Stimme ruft.

Dir war auf Deiner Lebensreise
Von Gott viel Gnad' und Glück bescheert,
Du warst so bieder, treu und weise,
Hast Dich in Fleiß und Müh' bewährt;
In Trübsal hieltst Du gläubig Stand,
Hast Deinen Mittler treu bekannt.

Reich an Erfahrung war Dein Leben,
An Gottes Güt' und Treue auch;
Dein emsig, freundlich, reges Streben
Kennzeichnet Deinen Lebenslauf.
Warst immer thätig spät und früh,
Damit den Deinen Glück erblüh'.

Ganz wohl versorgt sah'st Du die Kinder,
Standst rathend, helfend jedem bei;
Heiß liebten Dich die Enkelkinder,
Sie ehrten Deine Lieb' und Treu.
Dein Gatte stehet einsam nun,
Möcht' bald an Deiner Seite ruh'n.

Drum, Mutter, Dank für Deine Treue,
Du hast so viel für uns gethan,
Gott lohne Dir und er verleihe,
Daß wir, wie Du, gehn unsre Bahn,
Bis wir in jenen sel'gen Höhn
Uns einstens Alle wiedersehn.

Ober-Prausnitz und Doberschau bei Goldberg,
den 4. Oktober 1867.

Johann Gottlieb Mehwald, als Gatte.
Marie Helene Kretschmer geb. **Mehwald**,
Friedrich Wilhelm Mehwald,
Karl Ernst Mehwald, } als Kinder.
Karl Heinrich Kretschmer,
Marie Rosine Mehwald geb. **Werner**,
Karoline Ernstine Mehwald geb. **Kretschmer**, } als Schwieger-Kinder.

11524. **Worte wehmüthiger Erinnerung**
an unsern unvergeßlichen und heißgeliebten Sohn, Gatten, Vater und Bruder,
den gewesenen Hausbesitzer und Handelsmann
Gottfried Rudolf in Friedersdorf a/Q.,
bei der einjährigen Wiederkehr seines Todestages.

Er starb am 5. October 1866 wider Erwarten der Seinen in dem Alter von nur 50 Jahren. — Um ihn trauern ein treuliebendes Elternpaar, eine treuliebende Gattin nebst 2 unmündigen Töchtern, vier wahrhaft brüderlich gesinnte Geschwister. Sie weihen dem geliebten Todten diesen Nachruf, um sein Andenken zu ehren und im Segen zu erhalten. —

So oft sprach man in diesem Boten
Vom großen Schmerz der Trennung laut,
Beweinte die geliebten Todten,
Der Welt ward manches Leid vertraut; —
Theilnahm' ward rege weit und breit,
Half lindern manches Herzeleid.

Wir klagen um den Sohn, den Gatten,
Ein Jahr schon deckt die Erde ihn,
Weil Alle wir so lieb ihn hatten,
Will inn're Wehmuth uns nicht flieh'n. —
Die Kinder weinen um den Vater,
Es fehlt der liebende Berather. —

Nicht blos sein Haus, auch die Gemeine
Verlor in ihm ein brauchbar Glied; —
Er stand im heiligsten Vereine
Als Kirchenrath, — da er verschied. —
Die Sache Gottes lag ihm an;
Gott tröste dort den braven Mann!

Und im Verkehr hat er gehandelt,
Wie Pflicht und Recht es ihm gebot. —
Wer richtig hier vor sich gewandelt,
Der kommt zum Frieden durch den Tod.
Er war nur Mensch, nicht fehlerfrei,
Doch blieb er bis zum Tod getreu; —

Treu seinem Haus und seinem Gotte! —
Dies Lob nahm er in's Jenseits mit;
Gab nie Gehör dem frechen Spotte; —
Ihn tröstete, daß Jesus litt
Für ihn auch einst auf Golgatha! —
Nun schaut er, was sein Glaub' einst sah'! —

Drum ist ihm wohl! — doch all' die Seinen
Vermissen ihn so schmerzlich hier!
Unmünd'ge Kinder ihn beweinen;
Thautropfen auf der Blumen Zier, —
Die sie gepflanzt auf Vaters Grab;
Gott trockne ihre Thränen ab!

Geschwister, Eltern, Gattin denken
Des Sohnes, Gatten, Bruders sehr.
Vor'm Jahr sah'n wir ihn niedersenken
Zum Staub, das fällt uns heut noch schwer.
Das war im Haus ein Trauerjahr! —
Verborgen bist du, Gott, fürwahr! —

Gottes Friede über Gottfried's Staube!!
Uns tröst' hier des Christen heil'ger Glaube:
Es schläft nur die Hülle im kühlen Grab; —
Der Geist schaut in Fülle der Freud' herab! —

Neuschweinitz und Friedersdorf bei Greiffenberg, den 8. October 1867.

Karl Gottlieb Rudolf nebst Frau, als trauernde Eltern.
Die trauernde Wittwe **Rudolf** geb. **Grabs** nebst 2 Töchtern, in ihrem und im Namen der geliebten Geschwister des verehrten Dahingeschiedenen.

11520. (Verspätet.)
Nachruf
auf das frühe Grab unsers geliebten Schwiegersohns und Schwagers, des Gutsbesitzer
W. Zobel zu Wildschütz,
gest. den 19. Septbr. 1867 im Alter von 30 J. 7 M. 18 T.

So ist das Unerwartete geschehen,
Geliebter Schwager, theurer Schwiegersohn,
Den wir so gerne stets bei uns gesehen,
Dich rief der Herr so früh vor seinen Thron,
Wo Deine Leiden nun geendet sich
Und wo vereint Du mit dem Vater Dich.

Es war vergebens aller Aerzte Mühen,
Die man berief von nah und fernem Ort,
Nicht Deiner Jugendkraft konnt' Hülfe bringen,
Auch nicht der Heilesquell zu Salzbrunn dort;
Die Hoffnung, die uns leuchtete so schön,
Durch Deinen Tod sahn wir sie untergehn.

Die Gattin, welche Dir vor erst vier Jahren
Gefolgt zum Traualtar mit froher Brust,
Sie steht verlassen mit der kleinen Waise,
Die noch nicht fühlt den schmerzlichen Verlust
Mit uns, die wir Dich Alle treu geliebt,
Sind Mutter und Geschwister tief betrübt.

Doch Du bist glücklich nun nach langen Leiden!
Der Dich uns gab und Dich uns wieder nahm,
Er rief Dich, hoffen wir, zu Himmelsfreuden.
Es tröste uns in unserm Schmerz und Gram
Das Wort der Schrift: „Der Leib nur schläft im Tod,
Die Seele aber schwang sich auf zu Gott.

Es richte sich der Glaubensblick nach Oben,
Wo wir uns Alle ja einst wiedersehn;
Wo wir vereint den Gott der Liebe loben,
Obschon uns Thränen jetzt im Auge stehn.
Einst, wenn auch wir des Lebens Kampf vollbracht,
Sehn wir erst klar: Der Herr hat's wohl gemacht.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben,
Es lebt in Ewigkeit, wer an mich glaubt,"
So spricht der Herr; und redlich war Dein Streben,
Darum, ob Dich uns auch der Tod geraubt,
Dein Andenken, es lebt im Segen hier,
Bis wieder uns der Herr vereint mit Dir.

Röchlitz, den 6. Oktober 1867.

Die Familie Ziegert.



Worte der Trauer und des Trostes

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines einzigen geliebten hoffnungsvollen Sohnes, des Confirmanden

Friedrich August Warmer,

gestorben den 9. Oktober 1866 in dem Knospen-Alter von 13 Jahren und 5 Tagen. Nach 6 Wochen am 23. November 1866 folgte ihm sein hochbetagter Vater ins seelige Jenseits, der weil.

Johann Gottfried Warmer,

gewes. Bauergutsbesitzer zu Nieder-Langenneundorf, in dem hohen Alter von 87 Jahren 8 Monaten und 3 Tagen.

Ein Jahr bedeckt Dich schon die kühle Erde,
Du gutes heißgeliebtes Kindesherz,
Dein Todestag, der schmerzlich theure, werde
Ein Zeuge meines tiefen, bittren Schmerz's.

Uns zu erfreuen war Dein kindlich Streben,
Dein Odem war stets unserm Glück geweiht,
Und ach! wie schnell entfloh Dein junges Leben,
Das stets mit Blumen unsern Pfad bestreut.

Nicht Dir allein die Thrän'n aufs Neu heut fließen,
O! sie versiegten noch nicht dieses Jahr. —
Der Tod auch hat Dein'n Vater mir entrissen,
Die Ehe getrennt, in der ich glücklich war.

An Sohnes Gruft vor Weh sein Auge thränte, —
Doch war sein Herz gestählt mit Glaubensmuth!
Denn als ich mich so ganz verlassen wähnte, —
Als mich verzehren wollt' der Thränen heiße Gluth —

Sprach er zu mir: „O Mutterherz sei stille,
Wie weh Dir auch das frühe Scheiden thut,
Denn der hier schläft hat Freud' und Wonn' die Fülle,
Und Gottes Rathschluß ist ja immer gut."

Drum will das Gottvertraun ich suchen mir zu wahren,
Den festen Glauben und ein reines Herz,
Daß sie mich leiten, schützen in Gefahren
Und gießen Tröstung mir ins wunde Herz.

Auch wird das Angedenken bei uns leben,
Und Euer Bild verlöschen nimmermehr,
Ihr werdet über unserm Kreise schweben
Als segensreiche Engel hoch und hehr.

Bis wir auch einst hinweg von dieser Erden
Genommen werden voll der Zuversicht,
Daß wir mit Euch zusammen schauen werden
Der ew'gen Wahrheit hell und strahlend Licht.

Nieder-Langenneundorf, den 9. October 1867.

Gewidmet von der verw. Bauergutsbesitzerin **Anna Helena Warmer** geb. **Langner**
und deren Pflegetochter **Marie Louise Langner.**

11508

11481.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer guten Tochter und Schwester

Auguste Wilhelmine Ernestine Reimann.

Gestorben den 8. October 1866 in einem Alter von 16 Jahren 1 Monat 24 Tagen.

So kehrst Du nie in unsre Mitte wieder,
Du, theure Tochter, trittst nie mehr bei uns ein;
Voll Wehmuth schwebt der heutige Tag uns nieder,
An dem der Ewige Dich rief zum bessern Sein.

Ein Jahr verschwand für uns in großem Kummer,
Wo wir im Herzen still so oft an Dich gedacht;
Wir dachten Dein im Wachen und im Schlummer,
Mit der Erinnerung, wie gut Du es gemeint.

Wie ist dem Mutterherzen oft so bange,
Wohin ich blicke, fehlst Du, Tochter, mir;
Ach! seh' ich die Freunde Deiner Jugend,
Regt sich die Sehnsucht immer mehr nach Dir.

Zum bessern Leben bist Du aufgenommen
Vom besten Vater, bist den Engeln gleich;
Zu Deinem vorangegangenen Vater bist Du gekommen,
Und schuldlos gingst Du zu ihm in das Himmelreich.

Eine Hoffnung schimmert uns entgegen,
Sie leuchtet wie der Morgenstern so schön,
Verläßt uns nicht auf unsern Lebenswegen,
Sie heißt: Wir werden Dich dort wiederseh'n.

Alt-Reichenau.

Die tiefbetrübte Mutter:
Maria Rosina Reimann.
Louise, als Schwester.
Robert, } als Brüder.
Gustav, }

Berichtigung.

In Nr. 79 d. B., Seite 2071, ist im Nachrufe unter Ins.-N. 11198 Zeile 15 anstatt 1867 zu lesen **1866**.

11534. Cypressenkranz

auf das frühe Grab unserer innig geliebten Tochter und Schwester, der Frau Gutsbesitzer

Caroline Henriette Bruchmann,

geb. Winkler,

zu **Gräben** bei Striegau,

bei der **Wiederkehr ihres Todestages.**

Sie starb am Nervenfieber in dem blühenden Alter von 25 Jahren 9 Monaten und 23 Tagen den 14. Oktober 1866.

Zwölfmal wechselte der Mond sein Licht, und ein volles Jahr ist hingegangen, seit Dein liebevolles Angesicht ist von dunkler Grabesnacht umfangen, seit für immer sich Dein Mund verschloß, Deinem Aug' die letzte Thrän' entfloß. Deine Ehe — sie war leider kurz, aber folgenschwer von Schicksalsschlägen, und Dein Muth erhielt den ersten Sturz, gleich wie Dir, kam's Vielen ungelegen, als uns Feinde drohten rings umher, und der König rief sein Volk zur Wehr. — Denn das Königliche Aufgebot rief auch Deinen Gatten zu den Waffen; doch verschonte ihn der Heldentod; aber Krankheit machte ihm zu schaffen, denn treue Liebe holte ihn aus dem Lazareth in Neu-Ruppin. — Doch Dein guter **zweiter** Vater hat Deiner **Drangsalszeit** sich angenommen. Seine Hülfe und sein guter Rath waren Dir zu jeder Zeit willkommen, treu erfüllte er die **Vaterpflicht,** und vergaß Dich in dem Kummer nicht. — Doch auch **Du** hast Deine Pflicht gethan, Deinen Gatten hast Du gut gepfleget, Müh'n und Wachen griffen schwer Dich an, bis auch Du erkrankt Dich hingeleget, bis **Dich** traf des Todes hartes Loos, **unsre** Schmerzen waren grenzenlos. — Doch der Christenglaube zu uns spricht: — diese **Hoffnung** läßt uns nicht verzagen — **„Ewig währet ja die Trennung nicht."** — Ob gerecht auch sind die bittern Klagen, **Droben** giebt's ein frohes **Wiedersehn, Alle** müssen diesen Weg wir gehn! —

Rohnstock, Bärsdorf und Kauder, den 12. Oktober 1867.

Gewidmet von der tieftrauernden Mutter und den drei noch lebenden Geschwistern.

Aerztl. Verein den 20. Octbr. h. 7. 11528. im Deutschen Hause.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Eröffnung der Saison am Sonntag den 13. Okt. 1867.

Sonntag den 13. Oktober 1867. Zur Eröffnung der Bühne: **Prolog.** Hierauf zum ersten Male: **Eine Familie.** Charakterbild in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag den 14. Oktober. **Berliner Droschkenkutscher.** Posse mit Gesang in 7 Bildern von Weihrauch.

Dienstag den 15. Oktober. **Die Verschwörung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau.** Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller. **G. Kruse.**

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, ich käme nicht selbst, sondern hätte eine andere Gesellschaft in meinen Kontrakt eintreten lassen. Dies Gerücht beruht auf böswilliger Verleumdung. Ich komme mit meiner Gesellschaft und hoffe Seitens des geehrten Publikums dieselbe freundliche Rücksicht zu finden wie früher, verspreche andererseits eine excellente Gesellschaft und brillantes Repertoir und erlaube mir zum Abonnement freundlichst einzuladen. Achtungsvoll

Georg Kruse, Direktor.

Anmeldungen von Wohnungen für meine Mitglieder bitte ich in den „drei Kronen" abzugeben. 11622.



Stadt-Theater zu Hirschberg.

Es finden nur 3 Vorstellungen statt.

Mittwoch den 9., Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Oktober:

Große physikalische und equilibristische Vorstellungen

der Kaiserlich Russischen und Königlich Schwedischen Hofkünstler

Gebr. Matula.

Die Vorstellungen bestehen jede in sechs der neuesten Abtheilungen, die bis jetzt noch von keinem andern Künstler gezeigt sind.

1000 Franks Prämie

demjenigen Künstler des In- und Auslandes, welcher im Stande ist, diese Produktionen auszuführen.

1) Grande Soiré amusante. 2) Non plus ultra. Das Verschlingen der 7 bis 2 Zoll langen Schwerter und Bayonette. 3) Grandes Equilibres, die Spiele der Indianer. 4) Große Kautschuck-Production à la Petropolis. 5) Ein Concert auf mehreren Trommeln. 6) Der asiatische Feuerkönig, genannt Pluto, der Höllenfürst. 7) Die Wanderung eines Griechen durch die Traumwelt. 8) Die Sphinx, oder der lebend sprechende Kopf, das Orakel des neunzehnten Jahrhunderts.

Kassenöffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

1. Platz 10 Sgr. 2. Platz 7½ Sgr. Gallerie 2½ Sgr. Tagesbillets sind im Theaterlokale und in der Conditorei des Herrn **Edom,** sowie beim Herrn Hoffriseur **Hartwig** zu haben.

Gebr. Matula.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

Wegen noch vorliegenden, dringenden Arbeiten wird die Vereins-Sitzung nicht den 10. d. M., sondern den 17. d. M. abgehalten und demnächst die Tagesordnung bekannt gemacht werden. **Der Vorstand.**
Hirschberg, den 5. October 1867. 11564

11562. Diejenigen Schülerinnen, welche zur Aufnahme in die hiesige höhere Töchterschule angemeldet sind, wollen sich Sonnabend den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Schullokale einfinden und sich mit Schreibmaterial versehen.
Hirschberg, den 9. Oktober 1867.
Der Rektor **W. Wäldner.**

11549. Montag den 14. October 1867, 7½ Abends, **Gewerbevereins-Versammlung** im bekannten Locale in Hirschberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

In Folge einer hier eingegangenen Denunziation ist ermittelt worden, daß ein angeblicher Banquier J. Mildner zu Frankfurt a/M. sich als Collecteur der dortigen Stadtlotterie ausgiebt, und zu den ersten 5 Klassen an Mitspieler sogenannte „Heuerloose" gegen Postvorschuß versendet, die den vollen Werth nicht haben. Außerdem fordert er Einlagen ein, die den wahren Kaufpreis des Looses bedeutend übersteigen; beispielsweise hat er sich von einem hiesigen Beamten für alle 6 Klassen statt etwa 13 rtl. den Betrag von 21 rtl. zu verschaffen gewußt.
Ein J. Mildner ist aber in Frankfurt a/M. gar nicht, geschweige als Geschäftsherr bekannt, oder mit einer Collecte betraut. Nur unter jenem Namen wird von einer oder mehren Personen eine grobe Schwindelei mit dem Absatz gedachter Loose betrieben, was hiermit zur Warnung des Publikums öffentlich bekannt gemacht wird.
Hirschberg, den 5. Oktober 1867.
Der Königliche Staatsanwalt. Nitze.

11512. Durch die Allerhöchste Verordnung vom 22. Septbr. c. ist mit Rücksicht darauf, daß mit dem 1. Oktober c. die Verfassung auch in den neu erworbenen Landestheilen in Kraft tritt, das Haus der Abgeordneten aufgelöst und die schleunige Neuwahl angeordnet worden.
Die Abgeordneten-Wahl erfolgt durch Wahlmänner und die Wahl dieser haben die stimmberechtigten Urwähler zu bewirken. Jeder selbstständige Preuße, welcher das 24ste Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält. Militair-Personen des stehenden Heeres und die Stamm-Mannschaften der Landwehr wählen an ihrem Standorte, ohne Rücksicht darauf, wie lange sich dieselben an demselben vor der Wahl aufgehalten haben.
Mit der Aufstellung der Urwählerlisten sind wir bereits beschäftigt.
Steuerfreie Urwähler hierselbst, welche ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, fordern wir hierdurch auf, uns bis zum nächsten Sonnabende die Grundlage der für sie aufzustellenden Steuerberechnung an die Hand zu geben. Geschieht es nicht bis zum beregten Termine, so werden wir die Säumigen ohne weitere Prüfung der III. Abtheilung in der Urwahl-Abtheilungsliste zuzählen.
Das Rescript des Königl. Ministerii des Innern vom 18ten Juni 1849 verordnet außerdem, daß jeder Urwähler das Recht hat, seine Aufnahme in die Urwahllisten mit allen direkten Staatssteuern ohne Rücksicht, wo er dieselben entrichtet, zu verlangen. Einem dergleichen Anverlangen ist ebenfalls bis zu dem vorgenannten Termine, ad manus des Unterzeichneten, zu entsprechen.
Hirschberg, den 5. Oktober 1867.
Der Magistrat.
Vogt, Bürgermeister.

Zur Aufstellung der in vorstehendem Inserat erwähnten Wählerlisten ist es erforderlich, sofort eine Aufnahme sämmtlicher wahlberechtigten Einwohner zu bewirken. Behufs dessen haben wir Hauslisten fertigen lassen und fordern die Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter ergebenst auf, die ihnen bereits zugestellten Listen so genau wie möglich durch die betr. Miether ausfüllen zu lassen oder sie an Stelle derselben selbst auszufüllen und zur Abholung, welche in drei Tagen erfolgt, bereit zu halten.
Indem wir Vorstehendes zur allg. Kenntniß bringen, müssen wir es jedem Wahlberechtigten in seinem eignen Interesse anrathen, selbst dafür zu sorgen, daß ihm die betr. Wahlliste vorgelegt und dieselbe in der Rubr. 1, 2, 3 u. 9 genau und richtig ausgefüllt werde. Ohne diese Mitwirkung des Einzelnen sind wir nicht im Stande, vollständige Wahllisten aufzustellen. Die Rubr. 4 bis 8, die Steuerbeträge betr., werden wir event. durch unsere Stadt-Haupt-Kasse ausfüllen lassen.
Hirschberg, den 8. Oktober 1867.
Der Magistrat.
Vogt, Bürgermeister.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger.

Ueber den Nachlaß des am 9. April 1867 zu Hirschberg verstorbenen Musik-Directors und Organisten **Julius Heinrich Tschirch** von dort ist das **erbschaftliche Liquidations-Verfahren** eröffnet worden.
Es werden daher die **sämmtlichen Erbschaftsgläubiger** aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 10. December c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Wer seine Anmeldung **schriftlich** einreicht, hat zugleich eine **Abschrift** derselben **und ihrer Anlagen** beizufügen.
Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.
Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 10. Januar 1868, Vormittags 9 Uhr, in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
Hirschberg, den 27. September 1867. 11504.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung

8839 **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Johannes Handwerkerschen Nachlaß gehörige Haus und Gärtchen Nr. 47 zu Warmbrunn reichsgräflichen Antheils, abgeschätzt auf 3726 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Zimmer Nr. 11. im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Hirschberg, den 13. Juli 1867.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11551. **Freiwilliger Verkauf.**

Das sub Nr. 43 zu Ober-Berbisdorf belegene Schmidt'sche Bauergut, abgeschätzt auf 8962 rtl. 2 sgr. 6 pf., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Dezember 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Härtel im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Kauflustige werden hierzu vorgeladen.

Hirschberg, den 28. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11609. **Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes.**

Ueber das Vermögen der verehelichten Kaufmann **Auguste Kunde** geb. **Kunisch,** alleinige Inhaberin der Handlung **C. F. Kunde** in Schmiedeberg, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 30. September 1867

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechts-Anwalt **Wiester** bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 21. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Scholz** hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. November d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. November 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 25. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale Termins-Zimmer Nr. 1 vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte: Justizrath **von Münstermann,** Rechts-Anwälte **Aschenborn, Bayer** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 5. Oktober 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

11402 **Bekanntmachung.**

Die Lieferungen c. 420 Schachtruthen guter Basaltsteine auf die Chaussee zwischen Landeshut und Gottesberg soll im Wege der Submission verdungen werden.

Geeignete Unternehmer werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis Montag den 21. Oktober d. J. an den Unterzeichneten mit der Bezeichnung:

„Offerte für Basaltsteinlieferung"

portofrei einzusenden.

Diese Offerten werden Vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa anwesenden Interessenten geöffnet werden.

Die speziellern Bedingungen sind vorher in dem Bureau desselben einzusehen, oder werden gegen Erstattung der Kopialien auf Verlangen verabfolgt werden.

Landeshut, den 1. October 1867.

Der Königl. Kreisbaumeister **Dörnert.**

11591. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 10. d. M. früh 9 Uhr werde ich vor dem Rathhause einen Kohlenwagen, Geschirre für 3 Pferde, Ketten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

F. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

12597. **Auction.**

Montag den 21. October und die folgenden Tage werde ich den Mobilien-Nachlaß des Kaufmannes **Kirstein** von hier in dessen Hause, dunkle Burggasse, u. in Kunnersdorf Vorm. von 9 Uhr, Nachm. von 2 Uhr ab gegen baare Zahlung versteigern.

Der Nachlaß besteht in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche, allerhand Hausgeräth, Porzellan, verschiedenen Damast-Webestühlen, Jacquardmaschinen, allerhand Webe-Utensilien, auch einigen Waarenvorräthen in Leinen und Damast.

Hirschberg, den 1. October 1867.

Tschampel, ger. Auctions-Commissarius.

11454. **Auktion.**

Donnerstag den 10. Oktbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauerstr. Nr. 9 aus einem Nachlasse: Möbel, eine große Partie neuer Stiefeln u. Kinderschuhe, eine Schuhmacher-Pritsche und Werktisch; außerdem div. Weine, Rum, Cigarren, eine Partie neuer Schüsseln und Teller, Hänge- und Wandlampen, eine Krauthobel-Maschine und viele andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Euers,** Aukt.-Komm.

11626. **Auction.**

Sonnabend den 12. October c., Nachm. um 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichtskretscham nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert werden: 1 gutes Sopha, 1 polirter Tisch, 1 Wandspiegel, 1 halbes Dutzend Rohrstühle. Gleichzeitig werden auch 2 gute Kühe verkauft. **Das Ortsgericht.**

Giersdorf, den 7. October 1867.

11515. **Auktion.**

Freitag den 11. Oktober c. Vormittags 9 Uhr werde ich im Ritter'schen Hause am Ringe verschiedene Nachlaßeffekten, bestehend in Möbeln, Hausgeräth u. s. w., sowie einen Brettwagen gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedberg, den 6. Oktober 1867.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Petzold.

Auction von Oelgemälden.

Donnerstag den 10. d. M., früh 10 Uhr, werde ich im Hause des Herrn Puder, Markt, eine Treppe hoch, im Auftrage eines Wiener Hauses:

eine Sammlung sehr schöner Oelgemälde in reichen Goldrahmen

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

F. Hartwig, Auctions-Commissarius.

Die Bilder können bei mir im Laden bis Mittwoch besehen werden. 11375.

11499.

Auktion.

Montag den 14. Oktober und folgende Tage wird in der Wohnung der verstorbenen Handelsfrau Johanna Kahl hierselbst, von früh 9 Uhr ab, der Nachlaß derselben öffentlich versteigert werden. Es kommen zum Verkauf: Kramwaaren, weibliche Kleidungsstücke, Tisch- und Bettwäsche, Meubles und Hausgeräthe und allerhand Sachen.

Giersdorf, den 7. Oktober 1867.

Das Ortsgericht.

11165.

Klötzer-Verkauf.

In den nachstehend benannten Forstrevieren der Oberförsterei Hermsdorf u. K. soll von dem diesjährigen Holz-Einschlage die bei jedem Revier bemerkte Zahl **Klötzer** in Loosen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Königlich Preuß. Gelde verkauft werden, und zwar:

1. Im Forstrevier **Hermsdorf** . 1988 Stück,
2. " " **Hain** . . . . . 236 "
3. " " **Brückenberg** 234 "
4. " " **Wolfshau** . . 247 "
5. " " **Seidorf** . . . 130 "
6. " " **Giersdorf** . . 238 "

Der Verkauf dieser Hölzer von sämmtlichen Revieren erfolgt

den 14. Octbr. d. J., von früh 9 Uhr an,

im Gasthofe zum „weißen Löwen" hier.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameral-Amt und in der Kanzlei der Oberförsterei zu Giersdorf zu erfahren. Hermsdorf u. K., den 27. September 1867.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

11492.

Auktion!

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich aus dem Nachlasse des Handelsmannes Hartig

am 29. Oktober c., von Vormittags 9½ Uhr ab, und den folgenden Tagen, im Saale des Gasthofs zum goldenen Schwert:

3 Uhren, Meubles und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Ladenutensilien und die nicht ausverkauften Schnittwaaren

gegen gleich baare Zahlung in Preußisch-Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 26. September 1867.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau (Forstort Hegebusch) wird **am 14. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab,** nachstehendes Brennholz öffentlich licitando verkauft werden:

213 Schock hartes und
8 Schock weiches Schlagreißig.

Die Versammlung ist auf dem Holzschlage im Hegebusch.

Mochau, den 1. Oktober 1867.

Großherzoglich Oldenburg'sches Ober-Inspektorat.

11180. Bieneck.

11542.

Auktion.

Sonntag den 13. Oktober c. sollen aus den Nachlaßsachen des Förster Köhler diverse Möbel, wie Tische, Stühle, Bettstellen, Sopha ꝛc., Jagdgewehre, Bilder, Bücher, sowie verschiedene Ackergeräthschaften gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verauktionirt werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Wernersdorf per Bahnhof Merzdorf, den 6. Oktober 1867.

Das Ortsgericht.

11494.

Auktion.

Montag den 14. Oktober c., von Vorm. 10 Uhr ab, werde ich in dem Korbmachermstr. **Finger**'schen Hause hierselbst die Nachlaßsachen des verstorbenen Garnsortirer und Handelsmann **August Goethert** von hier, bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Spezerei-Waaren, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Cour. versteigern.

Bolkenhain, den 1. Oktober 1867.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.

Albrecht.

Pacht-Gesuch.

Eine rentable Gastwirthschaft oder Destillation wird bald zu pachten gesucht. Adressen unter P. poste restante Reichenbach in Schlesien. 10953.

11493 Ein feines **Hôtel** mit lebhaftem Fremdenverkehr in einer grösseren Provinzialstadt wird unter soliden Bedingungen per Anfang April 1868 zu pachten gesucht.

Franco-Offerten werden unter Chiffre A. Z. Nr. 1 in der Exped. d. B. entgegengenommen.

11502

Gasthaus-Verpachtung.

Ein Gasthaus mit etwas Acker, auch ohne denselben, welches sich auch zur Destillation eignet, kann baldigst einem cautionsfähigen Manne verpachtet werden.

Näheres beim Kaufmann **R. Nixdorf.**

11488. Auf dem Dominium Ober-Wiesenthal bei Lähn werden am 26. d. M. **circa 40 Schock Gebundholz** auf dem Stock gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft.
Besichtigung alle Vormittage bis zum 26. d. M.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10962.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **A. Petzoldt** in Waldenburg als General-Agent für den **gesammten** Eisenbahndebit, Herr **E. Weinmann** in Hirschberg als Spezial-Agent für den Debit in Hirschberg und Umgegend bestellt und somit **allein** berechtigt sind, sich als **Vertreter** der consolidirten Glückhilf-Grube zu Hermsdorf für den Verkauf ihrer Kohlen zu bezeichnen.
Hermsdorf, den 20. September 1867.
Der Gruben-Vorstand.
Hayn.

11495.

Bekanntmachung!

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 20. September c., durch welche die Herren A. Petzold in Waldenburg und E. Weinmann in Hirschberg als Agenten für den **ausschließlichen** Verkauf von Steinkohlen aus der Glückhilf-Grube zu Hermsdorf legitimirt werden, erklären wir, daß außer den obengenannten Firmen Niemand berechtigt ist, sich als Agent, General-Agent oder General-Spediteur der Glückhilf-Grube zu Hermsdorf (Wrangel-, von der Heydt- und Erbstolle-schacht) zu bezeichnen und wir keine Vertretung für die hieraus entstehenden Folgen übernehmen. Gleichzeitig bestätigen wir, daß verschiedene Firmen neben Kohlen aus andern Bergwerken auch Kohlen der Glückhilf-Grube zum Wiederverkauf entnehmen, unter denen Herr E. v. Kulmiz in Ida- und Marienhütte bei Saarau als Hauptabnehmer sich befindet.
Hermsdorf, den 2. Oktober 1867.
Der Gruben-Vorstand.
Hayn.

11619. Meine Wohnung befindet sich jetzt **dunkle Burgstraße** beim Herrn Schlossermeister **Rabitsch.**
Adam, Schuhmachermeister.

11578. Zum **Krauteinhobeln** empfiehlt sich wieder
Tischler Klemm, Hirtenstr. 19.

Ein dem Galanterie-Geschäft ähnliches, am besten Platze Hirschbergs, mit genügender Laden-Räumlichkeit, sucht einen geeigneten Artikel auf Lager zu nehmen. Darauf bezügliche Offerten bittet man in der Exped. d. B. unter Adresse M. W. abzugeben. 11565.

11517. Nachdem die Walter'sche Bäckerei, vis-a-vis der Erfurt und Altmann'schen Fabrik, auf mich pachtweise übergegangen ist, werde ich am 6. d. M. mit dem Betriebe derselben beginnen.
Ein verehrtes Publikum bitte ich, das mir als Bade-Anstalts-Pächter geschenkte, sehr anerkennenswerthe Vertrauen auch auf meinen erwähnten zweiten Gewerbebetrieb übergehen zu lassen.
Meine Bade-Anstalt ist fortan Mittwoch und Sonnabend nur für vorher bestellte Bäder geöffnet.
Hirschberg, den 2. Oktober 1867. **Härtel.**

11553. Ungünstige Witterung veranlaßt mich, den 20. d. M. meine photographische Anstalt in Warmbrunn zu schließen; ich bitte ergebenst, etwaige Aufträge rechtzeitig mir zugehen lassen zu wollen. **A. Briesemeister.**

11616. **Wohnungs-Veränderung.**
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach Hermsdorf u. K. verlegt habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Herrmann Talke, Sattler, Lackirer u. Tapezier.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse L. Dr. Nr. 38 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis. 10521.

9

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

11436. Allen meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Herrenstraße 15, sondern am Hirschgraben im „langen Hause" bei Herrn **Bettermann** wohne.
Heinrich Schneider, Tischlermeister.

11329. Jede Reparatur, ebenso Neubau neuester Facon und Konstruktion von Jagdgewehren übernimmt
Emmler, Militair-Büchsenmacher.
Wohnhaft nächst dem Logirhause und Lazareth.

Ich verbleibe in meiner bisherigen Wohnung, Greiffenberger Straße, frühere Salz-Niederlage, 2. Etage.
11343. **M. J. Sachs.**

11152. Unterzeichnete wünscht zu ihrem Sohne, der die Tertia der hiesigen Realschule besucht, einen Knaben für dieselbe Anstalt in **gewissenhafte mütterliche** Obhut und Pflege zu nehmen. Die Intendantur-Räthin **Siebrand.**
Landeshut, den 20. September 1867.

11182. Einem geehrten Publikum Hirschbergs erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich sowohl Kinder als auch größere Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten unterrichte und bitte zugleich, mich selbst mit Aufträgen gütigst zu berücksichtigen. — **Pensionäre** finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme. **Laura Katerbau.**
Schützenstraße Nr. 38.

11486.

Geschäfts-Kauf.

Ein junger thätiger Kaufmann wünscht ein schon bestehendes **Schnittwaaren-Geschäft** unter billigen Bedingungen zu übernehmen; auch ist derselbe nicht abgeneigt, in guter Geschäftslage ein Neues zu gründen.
Gefällige fr. Offerten unter A. B. poste restante Landeshut i. Schl.

11612. Ich warne Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, indem ich auf mich gemachte Schulden nicht bezahle.
Hirschberg. **Fr. Groschke.**

11164. Vom 1. October c. an verlegten wir unser bisheriges Geschäfts-Lokal (Greiffenbergerstraße) nach unserem neu erbauten Hause,

äußere Schildauer Straße,

hinter der evangelischen Kirche,

und bitten wir ergebenst, das uns bisher erwiesene Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Zur Bequemlichkeit des resp. Publikums werden

Herr Kaufmann **Emrich**, Greiffenbergerstraße,
(unser früheres Geschäftslokal),
Herr Kaufmann **Lindemann**, Garnlaube,
vis-à-vis **dem Rathhause,**
Herr Buchhändler **Berger**, innere Langstraße,
Herr Buchhändler **Wendt**, äußere Schildauerstraße,
neben den „drei Bergen“,

die Güte haben, Aufträge zur Abholung von Gütern und Bestellungen auf Lieferung von Kohlen für uns entgegenzunehmen, und sind zu diesem Behufe in deren Geschäfts-Lokale Bestellungskasten für uns aufgestellt.

Indem wir nach wie vor bemüht bleiben werden, alle uns werdenden Aufträge prompt und billigst zu effectuiren, empfehlen uns

Hochachtungsvoll

M. J. Sachs & Söhne.

10999. Wir verkaufen von heute ab

beste Hermsdorfer	**Stückkohle**	mit	**24½** sgr.	**pro Tonne,**
„ „	**Würfelkohle**	„	**22½** sgr.	
„ „	**Schmiedekohle**	„	**17½** sgr.	
„ „	**Kleinkohle**	„	**16½** sgr.,	

bei Abnahme von 10 Tonnen und ganzen Waggons noch billiger. —

M. J. Sachs & Söhne,
äußere Schildauerstraße, hinter der evangelischen Kirche.

11397.

Wohnungs - Veränderung.

Mein **Gold- und Silber - Waaren - Lager** auf's Reichhaltigste sortirt, befindet sich jetzt in meinem Hause äußere Schildauer Str. Nr. 19, dem Uhrmacher Beyer gegenüber; dies einem geehrten Publikum Hirschberg's, sowie Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme.

Hirschberg im Octbr. 1867.

P. Kaspar,
Goldarbeiter.

11507. Mitte dieses Monats eröffne ich am hiesigen Platze, **äußere Schildauerstr. Nr. 82,** im Hause des Hrn. **R. Weißig,** unter der Firma: **G. Pitsch,**

ein Tuch- und Herren - Garderobe - Geschäft.

Durch 25jährige erfolgreiche Thätigkeit in meinem Bunzlauer Geschäfte gleicher Branche, sowie durch meine langjährigen directen Verbindungen mit den leistungsfähigsten Fabriken des In- und Auslandes, halte ich mich, unterstützt von den als „vorzüglich" bekannten Leistungen meines Werkführers, zu der Versicherung berechtigt, daß ich im Stande sein werde, allen zeitgemäßen Anforderungen zu genügen.

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Einwohner Hirschberg's und Umgegend, mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, das mir entgegen gebrachte Vertrauen durch strengste Reellität zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten.

G. Pitsch.

11556. **Ehrenerklärung.**

Die Beleidigung gegen die Herren Fleischermeister Schiedeck und Oefler in Kupferberg nehme ich nach geschehenem schiedsmännischem Vergleiche hiermit zurück und erkläre dieselben für rechtliche Leute.

Rohnau, den 2. Oktober 1867.

A. Binner, Fleischermeister.

11582. **Ehrenerklärung.**

Ich erkläre mein Benehmen am 28. Juli d. J. gegen die unverehelichte Henriette Scholz aus Grunau für ungehörig und widerrufe die dort gegen sie ausgesprochenen Beleidigungen.

Grunau, den 4. Oktober 1867. **Robert Maiwald.**

11604. **Wohnungs-Wechsel.**

Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich seit dem 1. Oktober Herrenstraße Nr. 14 wohne und bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

J. Friemann, Tapezier. Herrenstr. Nr. 14.

11498.

Ehrenerklärung.

Ich habe den Schuhmachermeister Herrn **Bien** zu Berthelsdorf im aufgeregten Zustande mehrfach schwer beleidigt, was derselbe nicht verschuldet hatte, und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigungen.

Berthelsdorf, den 4. October 1867.

Dittmann, Schuhmachermeister.

11581. Ich erkläre mein Benehmen am 28. Juli in der „Baude" zu Boberröhrsdorf gegen die unverehelichte Emilie Pfaffe aus Grunau für ungehörig und widerrufe die dort gegen sie ausgesprochenen Beleidigungen.
Grunau, den 5. Oktober 1867. **Robert Maiwald.**

11505. Der niedrige Wasserstand der Oder hat in diesem Jahre wiederum den direkten Dampfschleppschiffsverkehr von Stettin nach hier unterbrochen und haben wir in Folge dessen wie in verflossenen Jahren eine Commandite nach Cüstrin gelegt, welche wir unseren geschätzten Kunden zur geneigten Benutzung empfehlen.
Frankfurt a. O., den 5. Oktober 1867.
Bußmann's Wwe. & Söhne.

11490. In Verfolg, daß ich den Häusler Joseph Daniel hieselbst beleidigt, und diese Beleidigung schiedsamtlich ausgeglichen worden, bin ich veranlaßt, dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Schmottseiffen, den 30. September 1867.
J. Puschmann, Häusler.

11601. Die von mir gegen den Glockengießer u. Spritzenbaumeister Herrn **Eggeling** hier in Nr. 78 d. B. a. d. R. veranlaßte Annonce nehme ich hiermit zurück, erkläre, daß die Sache ausgeglichen und ich der Armenkasse ein Opfer gebracht habe. **W. Beer.**
Hirschberg, den 4. Oktober 1867.

Verkaufs = Anzeigen.

11463. Das **Bauergut** Nr. 102 zu Rengersdorf bei Marklissa, mit 85 Morgen Acker incl. Busch und Wiesen, ist mit lebendem und todtem Inventarium, Familienverhältnisse halber, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
Wittwe **Walter** in Rengersdorf.

11595. Ein neu gebauter **Gasthof** bei der Stadt, lebhafter Verkehr, nur vortheilhaft gelegen, steht bei ganz mäßiger Anzahlung baldigst zum Verkauf.
Eine ländliche **Gastwirthschaft (Gerichtskretscham)** mit eingerichteter Fleischerei, gutem Verkehr und 18 Morgen dazu gehörige, schöne nahe gelegene Aecker, steht bei mäßiger Anzahlung nach Uebereinkunft baldigst zum Verkauf. Gebot 6500 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt
E. Klenner in Kunnersdorf, ganz nahe an Hirschberg, neben dem „Breslauer Hofe."

11535. Eine **Wassermühle** neuester Konstruktion und erforderlicher Wasserkraft, nahe an einer Kreisstadt, ist sofort Familienrücksichten halber zu verkaufen. Dazu gehört eine Brettschneide und Bäckereibetrieb.
Näheres beim Kommissionär **Heinzel** in Bolkenhain.

11536. Eine sehr frequente **Restauration** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen; wie auch ein sehr rent. **Colonial = Waaren**= und **Destillations-Geschäft, Stellen** und **Häuser** in Hirschberg und Waldenburg.
Näheres beim Kommissionär **Heinzel** in Bolkenhain.

11401. **Haus = Verkauf.**
Ein zu jedem Geschäfte sich eignendes Haus, gut gebaut, bestehend aus 3 Wohnstuben, Böden, Schuppen, Scheuer, Stallung, großem Garten, nahe an der Stadt Landeshut, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts für 1600 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen, sofort durch Unterzeichneten zu verkaufen.
Landeshut im October 1867. **Ferd. Röhricht.**

11615. **Schmiede=Verkauf.**
Eine sehr gut gelegene **Schmiedenahrung** ist wegen Familien=Verhältnissen unter vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen. Seit vielen Jahren ist die Profession mit großem Erfolg betrieben.
Das Nähere ist zu erfahren bei dem
Schneidermeister **Eduard Scholz** in Lähn.

11404. **Haus=Verkauf.**
Das auf der Hermsdorfer Straße mit schönster Gebirgs=Aussicht gut gelegene **Haus** Nr. 129 hierselbst nebst Garten und Ackerland ist sofort erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim Gastwirth **Reichstein** in Warmbrunn im grünen Baum.

11297. Ein **Haus** mit einer Eisen= und Kurzwaaren=Handlung, gut eingerichtet, ist in einer sehr belebten Kreisstadt Schlesiens veränderungshalber zu verkaufen. — Wo? sagt die Expedition des Boten auf portofreie Anfragen.

11342. Das **Haus** Nr. 20, innere Stadt, ist sofort zu verkaufen. Es enthält 2 Feuerarbeiter=Werkstellen, mit Wohnung, Garten und sehr schönem Keller.
Liebenthal. **Albert Richter,** Bäckermeister.

11478. Ein massives **Wohnhaus**, worin schon über 50 Jahre die Bäckerei betrieben wird, mit einem massiven Hinterhause, in welchem sich eine Feuerwerkstelle befindet, ist in einer Garnisonstadt sofort zu verkaufen. Fester Preis 3300 Thlr., Anzahlung 500 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Puschmann in Jauer.

11344. Ein **Haus**, ganz nahe am Bahnhof gelegen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Nr. 62, parterre, äußere Schildauerstraße.

10960. Meinen am Ringe gelegenen **Gasthof**, genannt „zum goldnen Stern", worin sich ein Verkaufsgewölbe, mehrere Stuben, Stallung und Getreideböden befinden, bin ich Willens für 7000 Thlr. zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich direkt an mich wenden. **G. Schubert** in Jauer.

11485. Mein Haus Nr. 60 zu Mittel=Kauffung will ich Sonnabend den 19. Oktober c., von Nachmittags 1 Uhr ab, aus freier Hand an Ort und Stelle meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. **Carl Steudler.**

7 Morgen Acker sind von dem Gute No. 2 zu Herischdorf baldigst zu verkaufen; das Nähere bei dem Besitzer No. 1 daselbst zu erfahren. 11559.

11541. Mein Striegauerstr. No. 8 belegenes Wohnhaus mit eingerichteter Tischlerwerkstatt und vollständigem Werkzeug, nebst Garten, Stallung und Schuppen ist aus freier Hand zu verkaufen. **Nur Selbstkäufer** wollen sich melden bei der
Besitzerin H. Hertwig in Jauer.

Eiserne Oefen u. Ofenbau=Utensilien in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
11511 Eisenhandlung.

60 Kasten Schindeln stehen zum billigsten Preise wegen Mangel an Platz zum Verkauf beim
11479. Bäcker **Töppe** in Schmiedeberg.

Bettfedern! Bettfedern! **neuer Schluß, ebenso billigere Sorten** bei **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

Unzerspringbare Cylinder für Gas- und Petroleum-Lampen empfing eine neue Sendung und empfiehlt zu billigen Preisen
11571. **J. D. Cohn**
neben dem Hotel zum Deutschen Hause.

11590. Mein durch billige Einkäufe auf der Leipziger Messe neu und gut sortirtes **Wollwaaren-Lager** empfehle zur geneigten Beachtung.
Hirschberg, den 7. Oktober 1867. **Pauline Meißner.** Burgstraße No. 77.

11577. Gute **Eß-Kartoffeln** sind zu verk ufen: Schützenstraße No. 25.

Stärkste Salpeter- und Schwefelsäure offerirt
11543. **C. E. Fritsch** in Warmbrunn.

11526. **Waschgarnituren, blau und braun marmorirt,** in sehr schöner Farbe und Facon, sind angekommen bei
Schildauerstr. 9. **Theodor Selle.**

Auf der Posthalterei Hirschberg stehen überzählige **Postpferde** u. ein **Reitpferd** zum Verkauf.

Ringelwalzen, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe sind stets vorräthig.
Eisenhüttenwerk und Maschinenfabrik Tschirndorf b. Halbau in Nieder-Schlesien.
11194. **Gebr. Glöckner.**

Der Ausverkauf bei B. Roth wird noch **kurze Zeit** fortgesetzt und empfiehlt hauptsächlich: □ Mixed-Lüstres, Orleans, Futterstoffe und Serge de Barry; Konsumenten darinnen besondere Vortheile gewährend.
Warmbrunn, im Oktober 1867. 11193.

10824. Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in Freiburg i/S. verkauft wegen Geschäftsveränderung sämmtliche Vorräthe von fertigen Wagen zu enorm billigen Preisen. Vorräthig sind: 2 und 1spännige ganz und halbgedeckte, mehrere Patent-Staats-Wagen, sowie auch 6 Stück noch im guten Stande gebrauchte Wagen.

11584. **Billig zu verkaufen:**
Eine Violine, eine Bratsche, ein Cello, 16 Bände neueste Musikzeitungen, eine Kindergeige, die Instrumente sind gut, sowie mit guten Bogen und Kasten versehen, 3 Sopha's, gute und ordinaire Kleiderschränke, 8 Kommoden, ein Mahagoni-Silberspind, 2 runde Tische, eine Badewanne, gute Kleidungsstücke, Bettfedern und Verschiedenes zum Gebrauch.
Hirschberg, äußere Langstraße 21. **F. Eckert.**

Für Brillenbedürfende
die ergebene Anzeige, daß ich in
Schmiedeberg vom 11. bis 13. Oktober im Gasthofe „zum goldenen Löwen“,
Landeshut vom 14. bis 17. Oktober im Gasthofe „zum weißen Schwan“,
zu treffen bin, und empfehle alle Arten Brillen in Gold, Silber, Stahl, Lorgnettten, Pince-nez (mit den feinsten Gläsern) unter Garantie des Passens. Gleichzeitig empfehle ich Fernröhre, Operngläser, Mikroskope, Loupen, Thermometer und Brandtweinwaagen zur Beachtung. 11589.
Warmbrunn, im Oktober 1867. **Heinze,** Optikus.

11608. Ein fast ganz neuer halbgedeckter Wagen, wo das Verdeck ganz zum herunternehmen geht, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere im Grunauer Gerichtskretscham bei E. John.

11617. Ein Flügel steht zum Verkauf Hellergasse 8.

11618. Möbel, als: Sopha, Schränke, Schreibsekretär, eine acht Tage gehende eiserne Uhr, Kleidungsstücke, Stiefel, Bettfedern u. A. m. verkauft Buhrbank, Hellergasse 8.

Eine Leihbibliothek von 3000 Bänden,
umfassend das Gebiet der Romanliteratur, Geschichte, Geographie, Taschenbücher u. s. w., gebunden und fast durchgängig gut erhalten, ist im Ganzen oder auch in einzelnen Bänden **äußerst billig** zu verkaufen durch **Richardt Wendt.**
Ein geschriebener Katalog steht auf Verlangen zur Durchsicht zu Diensten. 11623.

Verschiedene Sorten Rhein- und Rothweine, feinsten Jamaika-Rum, Cognac, Doppel-Liqueure und Berliner Getreide-Kümmel in Originalflaschen empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. Lemberg,**
Bolkenhain 10002. Conditor.

Kraut, Kohl- und **Runkel-Rüben** werden vom 1. Octbr. ab auf dem Dom. Dippelsdorf furchenweise gegen sofortige Bezahlung verkauft. 11333.

v. d. Osten'sche Spielkarten,
neue schott. Heringe, einzeln und in ganzen Tonnen,
Petroleum, einzeln 3 sgr., in Ballons von 1 Ctr. u. Fässern von 2½ Ctr. bedeutend billiger,
Reibhölzer, 48 Pack für 1 rtl. ꝛc.,
empfiehlt
11336. **A. P. Menzel.**

Ausverkauf von alten und neuen **Cylinder-, Anker-** und **Spindeluhren,** auch eine Anzahl Uhrwerke zu herabgesetzten Preisen bei 11585. A. Wallfisch in Warmbrunn.

Starke **Schafleder,** welche sich sehr gut zu Schürzen eignen, empfiehlt billigst die Lederhandlung des 11518 **Carl Forkel.**

8049 **Viehsalz-Lecksteine**
empfing und empfiehlt **Robert Friebe**, Langstr.

Eine größere Partie starker Federstahl ist preismäßig zu haben, **auch ein guter Fensterwagen** ist zu verkaufen bei
11371. **C. Hirschstein**, dunkle Burgstr. 16.

☛ **Salon-Photogene**, sparsamer u. heller brennend als Petroleum, so auch Pa. **Petroleum** und **Ligroine** empfiehlt billigst
11544. **C. E. Fritsch** in Warmbrunn.

Mit **Stabeisen** u. **em. Koch-Geschirren** bin ich wieder gut versorgt und bitte daher um geneigten Zuspruch.
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
11510 Eisenhandlung.

Damen-Jacken, Jacquetts und Mäntel, wie auch für Kinder in allen Größen, empfiehlt in neuer Auswahl **J. D. Cohn**
11572. neben dem Hotel zum Deutschen Hause.

11574. Wegen Aufgabe des Viehbestandes stehen **2 gute Nutzkühe** (beide dreikälbrig und eine davon hochtragend), eine **Kalbe**, guter Race, und eine **Ziege**, aber nur in gute Stände zum Verkauf bei Schwanitz in Warmbrunn.

Cholera. — Beruhigend

muß es sein, wenn bei dem hin und wieder sich zeigenden Auftreten derselben dem Publikum ein Mittel geboten ist, welches sich nicht nur durch seine, die körperlichen Funktionen regelnden Eigenschaften, als ein vorzügliches Präservativ- u. Schutzmittel bewährt, sondern auch selbst schon bei ausbrechender Krankheit nach mehrmaligem Gebrauch sofort den Krampf benimmt, den Körper erwärmt u. den Durchfall hemmt und daher in keinem Hause fehlen sollte. Ueber die außerordentliche Wirksamkeit der **Ed. Sachs'schen Lebens- u. Magen-Essenz**, die vielen Hunderten das Leben gerettet, liegen authentische Berichte vor.
Diese Essenz ist in Hirschberg allein ächt zu haben bei
11489. **A. Edom.**

Ein Reitpferd, brauner Wallach, das auch im Wagen geht, reichlich 2" groß, steht versetzungshalber in Hirschberg, äußere Bergstr. Nr. 14, zum sofortigen Verkauf. 11540.

Eiserne Oefen aller Gattungen; **Kohlenkasten, Kohlenschaufeln, Feuerhaken, Ofenvorsetzer** empfiehlt
11586. A. Wallfisch in Warmbrunn.

Ich beehre mich im Verfolg meiner Annonce von voriger Nummer ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr mein Lager in folgenden **Tuchen** und **Stoffen** sortirt habe:

ord. und **fein schwarze Tuche,**
dto. Croisé,
dto. Satin,
dto. Stoffe,
diverse Velours,
schwarze und echt russisch grüne ¾ Tuche,
Stoff zu Pelzüberzügen,
ponceau und anilin wollene Stoffe zu Unterkleidern,
Waschtuche 2c.

Ein Sortiment **elegante Stoffe** zu **Damen-Jacquetts** empfange ich in diesen Tagen.
Alle Waaren sind fehlerfrei und gut und die Preise so billig wie nur möglich gestellt.
Ich bitte meine Offerte zu berücksichtigen und versichere im Voraus die beste und reellste Bedienung.
C. Schmidt,
Schmiedeberg. Haus Nr. 261, eine Treppe,
11573. beim Seifensiedermeister **Herrmann.**

11038. Eine **Wattenmaschine** nebst **Wollewolf**, beides im besten Zustande, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Handelsmann **Hartmann** in Jauer am Striegauer Thor.

Eine Partie alter Fenster verkauft billig
11592. **F. Pücher.**

Kölner Dombau-Loose
zu 1 Thlr. bei **H. Müssigbrodt**
10883. in Greiffenberg i/Schl.

Eine Partie Ziegelplatten, besonders geeignet zu Backöfen, hat zu verkaufen
11570. **J. D. Cohn**
neben dem Hotel zum Deutschen Hause.

11527. **Mein Cigarren-Lager**, nur in guten rauchbaren Sorten bestehend, empfehle ich von ¼ Hundert an zu Fabrikpreisen. **Theodor Selle**, Schildauerstr. 9.

11006 **Preußische Lotterie-Loose**
4. Klasse, 136. Klassenlotterie, verkaufe ich in Original-Loosen à ½ 27 Thlr. 10 Sgr., à ¼ 13 Thlr. 20 Sgr., à ⅛ Antheil 6 Thlr. 25 Sgr. **M. Sarner** in Hirschberg.

11602. Durch persönliche und sorgfältige Wahl habe ich mein **Tapisserie-Lager** mit den geschmackvollsten **Nouveautés** versehen und empfehle es einer gütigen Beachtung.

Frd. Schliebener.

10830.

Bisher unbekannt!

Neueste und sicherste Methode das **Hühneraugenübel***) schnell, gründlich und schmerzlos zu beseitigen, à Flc. 15 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung.

*) Bisher Familiengeheimniß aus den Papieren eines berühmten französischen Arztes.
Nur **direct:** Berlin, Johanniterstr. 10.II., bei Fr. T. Kunze, Intendantur-Secretair a. D.

11525. **Unsere Preise für baumwollene Strickgarne haben wir wiederholt bedeutend ermäßigt.**

Mosler & Prausnitzer.

11615. Große **Kropftauben** sind zu verkaufen äußere Langstraße Nr. 35.

Das Spiel der **Frankf.** u. **Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am **16. October d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit u. werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **225,000** — **125,000** — **100,000,** — **50,000,** — **30,000,** — **20,000,** 2 a **15,000,** 2 a **12,000,** 2 a **10,000,** 2 a **8000,** 3 a **6000,** 3 a **5000,** 4 a **4000,** 12 a **3000,** 72 a **2000,** 4 a **1500,** 4 a **1200,** 106 a **1000,** 106 a **500,** 6 a **300,** 100 a **200,** 7816 a **100** Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche **Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** u. **verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300000** **225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. Septbr. schon wieder das grosse Loos von **127000** Mark auf Nr. 31308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 11153.

Feinste Parfümerien und Toilettewaaren,

11554.

Krongeist, Fau de Cologne, Honig-Wasser, Mund-Wasser, Suis de Lys Universalmittel wider Sommersprossen und gelbe Haut, Esprit des Cheveux bewährtes Haarerzeugungsmittel, China-Pomade, Schweizer Kräuter-Haaröl, Klettenwurzel-Oel, Oliven-Harz-Wachspomade, feinste Extrait's ꝛc. ꝛc. werden hiermit einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die betreffende Fabrik garantirt für die durchaus reelle Beschaffenheit ihrer Fabrikate, und sind mir dieselben für Stadt und Umgegend zum Alleinverkauf übertragen worden.

Hirschberg, innere Schildauer Straße. **S. Graetz.**

NB. Wiederverkäufer bekommen einen angemessenen Rabatt.

Geräucherten Silber-Lachs,
" Aal,
" Fettheringe,
Elbinger Neunaugen,
Kieler Sprotten,
Stralsunder Bratheringe,
marinirten Aal,
nord. Kräuter-Anchovis

empfing und empfiehlt

11487. **Robert Ertner** in Warmbrunn.

9683. In der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn steht ein starkes **Arbeitspferd,** Fuchs-Wallach, 6 Jahr alt, zum Verkauf.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 sgr.

500. **Adelbert Weist** in Schönau.

11152. Ein schwarzbrauner **Doppel-Pony** (Reit und Wagenpferd) steht auf dem Dom. Maiwaldau zum sofortigen Verkauf.

11259. **Friedrich Schliebener**
empfiehlt zur Winter-Saison sein, durch persönlichen Einkauf, reich ausgestattetes Lager von
Damen-Mänteln, Jacquets, Jacken 2c.

Ed. Seiler, Piano-Fabrik in Liegnitz,

Fabrik: Steinmarkt Nr. 3.

Magazin: Goldbergerstrasse Nr. 44.

Grösstes Lager des **Neuesten** und **Vorzüglichsten** in Concert-Flügeln, Stutz-Flügeln und Pianino's englischer und deutscher Mechanik. Grosse Auswahl gebrauchter Flügel und Pianino. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. 11533.

Ermäßigte Kohlen-Preise.

Die Kohlen-Niederlage von Gustav Dambitsch

verkauft von heute ab:

Stück-Kohle	**1. Sorte**	**pro Tonne**	**24**	**Sgr.,**
dto.	**„ 2. „**	**„**	**22**	**„**
Würfel-	**„ 1. „**	**„**	**22**	**„**
dto.	**„ 2. „**	**„**	**21**	**„**
Klein-	**„ 1. „**	**„**	**16**	**„**
dto.	**„ 2. „**	**„**	**15**	**„**
Schmiede-	**„**	**„**	**17**	**„**

aus den bekannt besten Hermsdorfer Gruben,

unter Zusicherung streng reeller pünktlicher Bedienung bei gutem Maaße. — Bei Abnahme von 10 Tonnen noch billiger.

Bestellungen nehmen stets entgegen:

Herr Kaufmann **Oswald Heinrich,** Markt,
„ „ **M. Urban,** Langstraße 3,
„ „ **J. L. Pariser,** Tuchlaube 5,
„ „ **Edmund Bärwaldt,** Promenaden- und Herrenstraßen-Ecke,
„ „ **Paul Hoffmann,** innere Schildauerstraße Nr. 3,
„ „ **Emanuel Stroheim,** äußere Schildauerstraße 77.
„ Lederhändl. **C. Forkel,** äußere Burgstraße 12,

und werden die Kohlen auf Verlangen in's Haus geliefert.

Gustav Dambitsch,

11567. **Kohlen- und Speditions-Geschäft,** dicht vor dem Bahnhof.

11260. Hiermit die ergebene Anzeige, daß sämmtliche **Nouveautés** für Putz, in **Hüten, Kapotten, Hauben, Coiffüren** 2c. eingetroffen sind. **Frdr. Schliebener.**

11263. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden
Herr Kaufmann **Paul Mentzel,** (lichte Burgstraße),
Herr Kaufmann **Robert Friebe,** (Langstraße),
Herr Kaufmann **Wilhelm Prause,** (äußere Langstr.),
Herr Glockengießer **Eggeling,** (äußere Schildauerstraße),
Herr Gastwirth **Rudolph Böhm** im schwarzen Roß,
Bestellungen auf Anfuhr von **Steinkohlen** von unterzeichneter Niederlage entgegennehmen.

Die Bestellungen werden schnell ausgeführt und gute Kohlen, sowie gutes Maaß garantirt.

Auch werden auf Wunsch die Kohlen eingeräumt.

Die Verwaltung der **C. Kulmiz**'schen **Kohlen-Niederlagen in Hirschberg und Schildau.** C. Kellner.

---

en gros **Wollwaaren,** en detail
Hauben, Capotten, Fanchons, Seelenwärmer, Tücher, Pellerinen, Röcke, Shawlchen, Kinderjäckchen ꝛc.
empfehlen wir in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Mosler & Prausnitzer.

11603. **Strickwolle** in vorzüglicher Qalität empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Frd. Schliebener.**

11546. Von Berlin und Leipzig zurückgekehrt, wo ich mein **Putz-, Weiß-** und **Modewaaren-Lager** auf das Vollständigste assortirt habe, empfehle ich dasselbe.

Ganz besonders erlaube ich mir auf die erschienenen Neuheiten in **Hüten, Hauben, Coiffüren** und **Capotten** aufmerksam zu machen.

Hirschberg i./Schl., innere Langstraße. **M. Urban.**

Drahtnägel, Rohrnägel, Rohrdraht
empfiehlt zu Fabrikpreisen
11588. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

11555 **Frische Rapskuchen**
offerirt billigst **Joseph Guttmann.**

11497. Wegen Mangel an Raum ist zu verkaufen: Ein **Speise-** und ein **Oelkasten,** zwei kupferne **Waagen,** eine **Wanduhr** u. A. m. bei **E. Hoffmann,** wohnhaft bei Frau Gastwirth Pohl.

250 Ctr. **feines** u. ganz **reines Knochenmehl** sind noch abzugeben in der **Knochenmehl-Fabrik** zu Erdmannsdorf. 11509.

Kaufgesuche.

Aepfel
kauft fortwährend
Carl Samuel Häusler.
10540. **Hirschberg.**

Getrocknete Blaubeeren
kauft **Ferd. Baenisch**
11458 **in Hirschberg.**

Butter in Kübeln
kauft zu höchstem Preise
die Butterhandlung von **G. Wiedermann**
11560. am Ringe.

11537. **Getrocknete Blaubeeren** und gelind gesalze **Butter** in Kübeln und Pfunden kauft jederzeit zum höchsten Preise **Aug. Völkel** in Schmiedeberg.

11538. **Zu vermiethen**
vom 1. November c. ab in meinem an der Promenade gelegenen Hause: eine Stube mit Cabinet (möblirt oder unmöblirt) nebst Küche und Kammer. **Aschenborn** in Hirschberg.

11474. Eine **Stube** nebst Küche und Keller 2c. ist mit oder ohne Möbel baldigst zu vermiethen bei **R. Ansorge.** Markt 24.

11599. Eine Stube mit Alkove vermiethet **Carl Stenzel.**

11513. In einer freundlichen Gebirgsstadt und an einem gelegenen Platze ist ein Laden nebst Ladenstube und noch eine Stube zu vermiethen. Auskunft ertheilt **F. Hartwig** in Hirschberg.

10318. Eine freundliche neu eingerichtete Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kleinern Zimmer und sonstigem Beigelaß, ist zu vermiethen. **A. Günther,** Priesterstraße.

11500. Ein freundliches **Quartier** von 2—3 Stuben nebst Küche und nöthigem Beigelaß ist äußere Schildauerstraße zu vermiethen und zu beziehen bei **Bieder.**

11501. Ein **Verkaufsgewölbe,** in welchem seit mehr als 50 Jahren ein renommirtes Leinewand-Geschäft betrieben worden, ist in dem Hause No. 6, lichte Burgstraße hierselbst, bald zu vermiethen. Auch kann hierzu die Wohnung mit den zu diesem Geschäft nothwendigen Utensilien gewährt werden. Nach Uebereinkommen können auch die etwa nothwendigen Veränderungen eingerichtet werden. Das Nähere ist bei der Besitzerin des bezeichneten Hauses zu erfahren. Es wird gebeten, frankirte Anfragen unter der Chiffre: **F. L.** Hirschberg poste restante einzusenden. Hirschberg, den 27. September 1867.

Die bis jetzt von Herrn Buchbindermeister Tielsch innehabende Wohnung ist von Neujahr 1868 zu vermiethen.
11561. **G. Wiedermann** am Ringe.

11576. Eine **Wohnung** von zwei Stuben, im ersten Stock, vornheraus, ist zu vermiethen Mühlgrabenstraße Nr. 24.

11575. Eine **Stube** mit Beigelaß ist zu vermiethen Greiffenbergerstraße Nr. 21.

11550. Schulstraße No. 9 sind 2 Stuben, jede mit Alkove, zu vermiethen. Auch ist ein noch guter Kachelofen zu verkaufen. Auskunft ertheilt nur H. Wagner vor dem Burgthor.

11558. Eine Stube nebst Alkove und Beigelaß ist vom 1. Januar k. J. ab zu vermiethen. **L. Unger.** Langstraße.

11557. Tuchlaube No. 5 ist ein großes Zimmer mit Nebengelaß, in welchem bereits seit 9 Jahren ein Möbel-Magazin bestanden, anderweitig vom 1. Januar ab zu vermiethen.

11400. **Zu vermiethen**
ist in meinem am Burgthore gelegenen Hause eine Giebelstube mit Cabinet, (mit oder ohne Möbel), und kann alsbald bezogen werden, — ferner: der ganze erste Stock nebst Garten von künftige Ostern ab. **Aschenborn** in Hirschberg.

7439. Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen. **Moritz Lucas.**

11596. Die zweite Etage im Hause Markt 18 ist zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.
Ebenso ist daselbst erste Etage eine Stube nebst geräumiger Kammer 2c. zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. **Louis Schultz.**

11606. Im goldenen Schwerdt ist eine **Stube** zu vermiethen.

11166 Im Kreis-Gerichts-Kommissions-Gebäude zu Hermsdorf u. K. ist eine herrschaftliche Wohnung für permanent bald zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bei **B. Gebhard** daselbst.

11340. Zu Ndr.-Würgsdorf in Nr. 106, nahe b. Bolkenhain, an der Straße nach Landeshut, ist eine Stube mit Alkove u. Stallung, Schuppen und Bodengelaß, sofort zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

11346. Die untere Etage in No. 256 zu Schmiedeberg, sowie die obere Etage mit Küche und Alkove, erstere zum Neujahr und letztere bald zu vermiethen. Auch ist das Grundstück sofort aus freier Hand für einen soliden Preis zu verkaufen.

11580. Schützenstraße 33 sind **Wohnungen** zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

11545. Für eine größere **Colonial- und Farbewaaren-Handlung** wird zum sofortigen Antritt ein brauchbarer und gut empfohlener **Commis** gesucht. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. Näheres in der Exped. d. B.

11338. **Die Adjuvanten-Stelle** an der evangelischen 4klassigen Schule zu Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, die vakant geworden ist, soll möglichst bald wieder besetzt werden. Auch ist vielfaches Verlangen nach Privatunterricht vorhanden. Bewerber mögen sich an Unterzeichneten wenden. Der Pastor Kraudt.

11334. Einen **Gesellen** nimmt an der Schuhmachermeister **Klose** in Kauffung.

Einen erfahrenen **Schlossergesellen** sucht zum sofortigen Antritt der Schmiedemeister und Maschinenbauer **August Dittrich**,
11335. in Falkenhain bei Schönau.

11579. Einen **Böttchergesellen** sucht bei dauernder Arbeit Böttchermeister **Franz** in Erdmannsdorf.

11569. Ein **Appreturmeister** findet **dauernde Anstellung** in der Maschinen-Papierfabrik von **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg i. Schl.

11600. Einige tüchtige **Rockschneider** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **H. Friedensohn** am Schildauer Thor.

11337. Einen unverheiratheten Kutscher, welcher auch Feldarbeit machen muß, sucht zu Weihnachten das Dom. Seifersdorf bei Lauban.

11341. Zum 1. November d. J. wird ein mit guten Zeugnissen versehener herrschaftlicher **Diener** gesucht. Derselbe muß gesund, unverheirathet, womöglich militairfrei und nicht unter 5" groß sein. **R. Pohl.**
Nieder-Thomaswaldau bei Bunzlau.

Tüchtige Eisenbahnarbeiter

finden lohnende Beschäftigung in Accord bei dem Bau der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn.
Meldung in Straussfurt bei Erfurt.
11160. Baumeister **Puttkammer & Comp.**

11048. Ein verheiratheter Ochsenknecht findet zum 2. Januar 1868 guten Dienst auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

11593. Ein kräftiges und reinliches **Dienstmädchen**, welches zum Wäschereinigen brauchbar ist, findet sofort ein Unterkommen bei **A. Guder**, Brauermeister (Arnold'sche Brauerei).

11563. Eine perfekte Köchin in ein Hotel zum sofortigen Antritt wird gewünscht. Gütigst Nachricht ertheilt F. Hartwig, Hoffriseur.

Personen suchen Unterkommen.

11381. Ein junger Mann, Maurer, im Zeichnen und Veranschlagen geübt, sucht unter soliden Bedingungen baldigst eine Stellung. Gefällige Offerten werden unter Chiffre H. S. poste restante Hirschberg erbeten.

11610. Ein mit guten Zeugnissen versehener Müller sucht, womöglich im Hirschberger Kreise, in einem größeren Mühlen-Etablissement ein Unterkommen. Derselbe würde auch eine damit verbundene Brettschneide oder Oelschlag mit beaufsichtigen, und ist auch im Baufach bewandert. Franko-Adressen R. F. nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

11496. Ein **Tischler**, wohnhaft auf dem Sande Nr. 34, sucht eine dauernde Beschäftigung in einer Fabrik oder bei einem Meister.

11620. Kutscher, welche Bedienung verstehen, Voigte, Schleußer, Wächter, Pferdeknechte suchen Stellen durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comtoir, dunkle Burgstr. Nr. 13.

11491. Eine erfahrene, tüchtige **Wirthschafterin** in mittleren Jahren, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, sucht bald Engagement durch Unterzeichnete.
Zugleich empfiehlt sich die Unterzeichnete zur Besorgung brauchbarer, guter **Wirthschafterinnen, Köchinnen** und **Ladenmädchen**, sowie aller männlichen Dienstboten 2c.
Frau **A. Götze**,
conceſſ. Vermiethungs-Comtoir in Sorau N.L.

11530. Eine Wittwe, alt 40 Jahr, aus anständiger Familie, sucht eine Stelle als Schloßkastellanin oder als Wirthschafterin, sei es auf einem Rittergute oder Stadthaushaltung, da sie beides gewissenhaft übernehmen kann; gute Zeugnisse stehen ihr zur Seite.
Portofreie Offerten werden unter der Adresse P. A. 149 Schloß Oswitz bei Breslau erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

11264. Ein Lehrling wird zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht für die Apotheke zu Hirschberg i. Schl.

11298. Für eine größere Mühle wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Franko-Adressen **C. M.** nimmt die Expedition des Boten a. d. R. an.

Gefunden.

Eine gef. **Cigarrenspitze** abzuholen in der Exped. 11514.

11529. Am 28. September hat sich auf dem Wege von Greiffenberg nach Gebhardsdorf ein brauner **Hühnerhund** mit Stutzschwanz und Halsband zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten beim
Gebhardsdorf. Scholtiseibesitzer **Bernhard Schuster.**

Verloren.

11163. Finder des Pfandscheines **6616** wolle denselben in der **Baumert**'schen **Pfandleihe** abgeben.

Einen Thaler Belohnung

dem Finder, welcher einen auf dem Wege von der halben Meile bis zum Burgthor verlorenen dunkelgrauen **Tuch-Paletot** im schwarzen Adler zu Hirschberg (Gastwirth Maiwald abgiebt. Vor Ankauf wird gewarnt. 11583.

11522. **Verloren.**
15 Stück Säcke, einige mit dem Namen Bäcker **Mann** in Schwerta gezeichnet, sind von der Wiesaer Brauerei bis in die Haidemühle bei Neuwarnsdorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei dem Müllermeister **Schröter** in der Haidemühle.

11483. Am Sonnabend den 28. September ist mir ein großer schwarzer, $^3/_4$ Jahr alter **Jagdhund** entlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung zurückzugeben. **Wilhelm Konrad,** Bauergutsbesitzer.
Ulbersdorf bei Goldberg, den 2. October 1867.

11531. **Verloren.**
Am vergangenen Sonntage habe ich auf dem Wege aus der evang. Kirche zu Schönau, und zwar in der Nähe der Kirche, **ein goldenes Armband mit einem Amethyst** verloren. Den Finder desselben ersuche ich, gegen eine angemessene Belohnung dasselbe mir zu behändigen. Zugleich ersuche ich die Herren Goldarbeiter, falls einem derselben dieses Armband zum Kauf angeboten würde, darauf gefälligst achten zu wollen.
Alt-Schönau, den 6. October 1867.
verw. Gutsbesitzer **Gläser.**

11566. **Abhanden gekommen.**
Am vergangenen Sonnabend gegen Abend ist mir vor meiner Thür ein kleines **Wachtelhündchen,** $^1/_2$ Jahr alt, weiß und schwarz gefleckt, auf den Namen Lumps hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer dessen erhält eine angemessene Belohnung. **Traugott Weiß,** Nr. 188 in Herischdorf.

Geldverkehr.

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

Einladungen.

11532

CONCERT.

Donnerstag den 10. October c., Abends 7 Uhr:
Concert der **Elger**'schen **Kapelle**
im großen Arnold'schen Saale,
wozu ergebenst einladet **Heinrich Hänsler.**

Zur Kirmes

heute **Mittwoch den 9. Oktober** ladet seine Freunde und Gönner zu Gänse-, Enten- und Hasenbraten, sowie zu blau und braun gesottenen Karpfen, frischen Kuchen und anderen guten Speisen und Getränken ergebenst ein. Für **Tanzmusik** wird bestens gesorgt sein. **L. Kadchin**
Hirschberg. 11605. im goldenen Schwert.

11594

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 9. Oktober

Erstes großes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr.
Alles Uebrige wie gewöhnlich.
Es ladet dazu freundlichst und ergebenst ein
C. Siegemund und **J. Elger.**

Tschirch's Restauration

in Straupitz
ladet auf Donnerstag den 10. d. M. zum **Enten-, Gänse-** und **Hasenbraten** ergenst ein. 11603

11624. Zur Kirmes nach Grunau ladet Mittwoch den 9. und Sonntag den 13. d. zur Tanzmusik ein Schröter.

11625. Donnerstag den 10. und Sonntag den 13. d. ladet zur Kirmes ein W. Adolph in Grunau.

Zur **Kirmes** nach **Grunau** in **Kretscham** auf Donnerstag den 10. d. M. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik,** frischen hausbackenen **Kuchen, Gänse-** und **Entenbraten,** sowie andern guten Speisen und Getränken mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß Freitag, Sonnabend, Sonntag u. Montag zur Nachkirmes für alles Obige bestens gesorgt sein wird.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
11598 **G. John.**

11568. Zur **Nachkirmes** in die Brauerei nach Lomnitz als Donnerstag den 10. Oct. ladet zu **Entenbraten, frischem Kuchen** und **Tanzmusik** ergebenst ein
Baumert, Brauermeister.

11405. Zur **Kirmesfeier** auf Donnerstag den 10ten d. ladet zur **Tanzmusik** und zu einem **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen, sowie auf Sonntag den 13ten zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Oertel** im Rothengrund.

11524.

Gulasch

zur Welkersdorfer Kirmes, Montag d. 14. Octbr.

11246.

Junghans Hotel

zum rothen Hause, Reuschestr. 45

in Breslau,
empfiehlt comfortable Zimmer zu billigen Preisen.

Schmidt's Hotel in Berlin,

Friedrichsstraße 56,
logirt und speist man immer noch billig und gut. 11548.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. October 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	25	—	3	20	—	2	28	—	2	2	—	1	4	—
Mittler.....	3	20	—	3	15	—	2	25	—	1	28	—	1	2	—
Niedrigster ..	3	10	—	3	6	—	2	20	—	1	24	—	1	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)